INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 103

26.4.76 WÖCHENTLICH 3. JHG. DM 0.50

Absender:

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Betrifft:
Gesetz zum Schutz des Gemeinschaftsfriedens

Ich bitte um verbindliche Auskunft, ob der von mir beabsichtigte Kauf

O des Buches
O der Zeitschrift
X der Zeitung Info-Bug
Autor: Hans Schrank u.a.
Titel:
Verlag:

eine verfassungsfeindliche Befürwortung von Gewalt darstellt.

POSTKARTE

An den

Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht

1000 Berlin 19

Postleitzahl

Witzlebenstraße 4

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

WAS IST LOS MIT DEM INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN ?

Hausmitteilung

intern

GEGENWÄRTIGE AUSEINANDERSETZUNGEN

um das info hat sich eine mehr oder minder feste gruppe gebildet, dies ist das vorläufige ergebnis einer zweijährigen entwicklung. die zehn bis zwanzig mitglieder der infogruppe wechseln häufig, trotzdem identifizieren sich einige leute stärker mit dem info, sodaß sie auch regelmäßiger am sonntag erscheinen. das info wird personell nicht von den gruppen getragen, deren direktes organ es eigentlich sein sollte.* weil diese direkte personelle beteiligung eigentlich nie gelaufen ist, kam es zu einer mehr verbindlichen arbeitsweise der individuen, die sonntags zum layout erschienen.
seit einiger zeit treffen wir uns freitags, um den technischen aufwand mit den artikeln nicht erst am sonntag zu haben. dann: interne diskussionen über erfahrungen führen zu können. außerdem: unsere stellung zu den artikeln, die eingehen, uns klar zu machen.
zu den gegenwärtigen auseinandersetzungen in der gruppe:
1.) offene gruppe oder feste redaktion.
dies war eine der ersten diskussionen, die sehr kontrovers geführt wurde. einige leute führten an, daß, wenn wir eine zeitung für den leser machen, sie sich auch stärker am leser ausrichten müßte, d.h., ein kontinuierlich gutes layout, stärkere auswahl der eingehenden artikel, vereinfachung des technischen krams. die andere seite führte an, daß eine feste redaktion noch mehr abgehoben von der basis arbeiten würde.das info wäre leichter zu zerstören, da man ja nur die redaktion zerschlagen brauche,und das info könnte nicht mehr erscheinen. das heißt, das info muß weiter von allen interessierten gemacht werden können und somit unabhängig von einigen gurus sein.
2.) zensur von artikeln.
jeden sonntag liegen soviel artikel vor, daß ein mehr als 24-seitiges info erscheinen könnte. wir müssen auswählen. in letzter zet sind einige artikel unter den tisch gefallen, die, wie einige meinten, einen anlaß geben würden, das info zu verbieten bzw. sonntags die bullen zu einem besuch beim layout reizen. die leute mit dieser meinung waren auch größtenteils für eine feste redaktion. ihr hauptargument war: " ich halte meinen kopf doch nicht für fremde leute hin, die sonntags, wenn die bullen kommen sollten, dann doch nicht da sind. " der andere teil der gruppe ist für den kompromißlosen abdruck aller artikel, sofern das in einer ausgabe möglich ist, denn so die argumentation: wer gegen 88a kämpft, muß das auch praktisch tun und nicht, wenn´s drauf ankommt, abhaun.

3.) was soll das info sein- verschiedene ansichten aus der gruppe.
da das info oft sehr unteschiedlich in themenzusammenstellung und layout erscheint, meinen einige aus der gruppe, das info müßte besser gestaltet werden. so wie das "blatt" in münchen oder " carlo sponti ". alle sind sich so ungefähr einig, daß das info mehr durch comics aufgelockert werden sollte, d.h. die artikel nicht nur so aneinanderzuklatschen, sondern auch etwas witz und creativität in die seiten zu bringen. dies ist auch ein grund gewesen, weshalb wir die artikel schon bis freitag haben wollten.

WIE KAM ES ZUM AUFBRECHEN DES KONFLIKTS IM INFO?

die längste zeit wurden die meinungsverschiedenheiten und politischen standpunkte meist dadurch umgangen, daß man auf eine technische lösung auswich. die undiskutiertheit von der eigenen position kam für mich am stärksten zum vorschein, als eines sonntags das waldetheater anrückte und sich darüber aufregte, warum denn nach ihrem fest (vor weihnachten in der TU) ein so beschissener artikel

* nachfolgender Art. Undeus

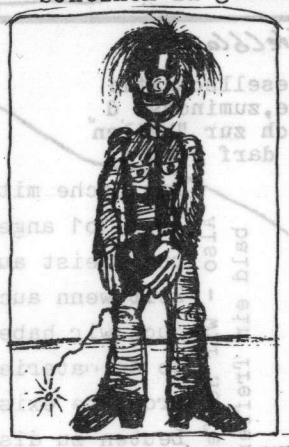
im info stand. die walde leute erschienen in voller rockermontur mit hund und suchten den verantwortlichen, der die walde-kritik gesch rieben hatte. sie wolltem ihm gleich mal was in die fresse hauen. wir reagierten vollkommen diffus. die einigen entschuldigten sich, die anderen sagten, wir würden jeden artikel abdrucken und absenderangaben wären sowieso nicht auf den briefen. da wir in ihren augen unfähig und schwachköpfe mit nem total falschen standpunkt waren, machten sie dann die ausgabe selbst. (das titelbild, das diese bilderbuchmacker zeichneten, spiegelt ihren ganzen stil der auseinandersetzung wieder. s. info)

liches passierte vor 14 Tagen,als einige vom ehemaligen Folterkomitee beim Info erschienen und meinten, wir würden die Militanzartikel rausfallen lassen,um ein Softie-Blatt zu machen. Wichtig wären jetzt erstmal die Knastsachen, der militante Kampf und der Kampf gegen die neuen Mehtoden von den Bullen Emanzipation etc, wären zweitrangig, wenn nicht sogar unwichtig. Wir erzählten dann, von unseren gegenwärtigen Auseinandersetzungen in der Gruppe, um zu dokumentieren, daß einige von uns es auch beschissen gefunden haben, als einige Aetikel rausflogen, die etwas mit Militanz zu tun hatten. Wir wurden aber niedergebrülltund trotz mehrmaligen Erzählens unserer Schwierigkeiten ging keiner auf unsere Argumente ein. Erscheinungsweise und Vermittlungsart, fand ich, glichen sehr den Walde-Leuten. Wenn ihr unseren Standpunkt nicht akzeptiert, dann kracht's eben. Jetzt noch etwas zu den Artikeln, die nicht erschienen sind. Es sind tatsächlich sieben oder acht Artikel nicht abgedruckt worden, die etwas mit militanten Aktionsformen zu tun hatten. Diese Tatsache ist darauf zurückzuführen, daß an diesen Sonntagen Leute beim Info-Layout da waren,die meinten, diese Artikel nicht vertreten zu können. Wir finden das im Nachhinein auch beschissen und werden zusehen, daß jeder Artikel abgedruckt wird.
Ein weiterer Punkt, der auch wesentlich dazu beitrug den Konflikt zwischen uns aufbrechen zu lassen war der: beim Layout bist du nur ein Handlanger von anderen, du hast nur die Funktion die Artikel zu kleben . Ich würde diesen Vorgang als entfremdet bezeichen. Das einzige was dir b bleibt ist n och das Zeichnen und Auswählen von Comicsund Bildern, vielleicht mal'n Witzchen reinschreiben. Du sitzt da, die Leute kommen rein, wollen dies und das noch abgedruckt haben, mit tausend Sonderwünschen, und du sollst machen lieb, treu und brav ausführen, was die anderen wollen. Deine eigenen Vorstellungen kannste da kaum rein bringen.

Die eingehenden Artikel müssen Spaltenbreite 11,5 cm haben

Und ☆☆☆

So ist es ziemlich absurd,daß heute jemand auf das Selbstverständnis pocht,das in der ersten INFO-Nummer abgedruckt war.Es ist schon in etlichen Artikeln zu der "Zensur"-Problematik auf die reale Situation beim INFO hingewiesen worden. Die Situation stellt sich schon seit den ersten Nummern so dar,daß nie eine kontinuierliche Mitarbeit von Delegierten irgendwelchen Gruppen stattgefunden hat. Die Sponti-Gruppen haben immer dann vom INFO Gebrauch gemacht,wenn sie etwas mitzuteilen hatten,in Schwierigkeiten steckten und auf die Solidarität der anderen Genossen angewiesen waren, wenn sie ihre Arbeit oder ihre Probleme öffentlich machen wollten usw. Dann sind sie mit ihren Artikeln erschienen und haben mit denen, die gerade das INFO machten darüber diskutiert und dann sind die Beiträge erschienen und von den Gruppen hat dann in der Regel sich niemand mehr beim INFO sehen lassen.
Das müssen sich auch gerade diejenigen mal klar machen,die heute mit dem Verweis darauf, daß sich das INFO als Organ aller Spontigruppen verstehe,verlangen,daß alles und jedes von ihnen abgedruckt wird.
Die INFO-Konzeption besagte nämlich nicht nur, daß es das Organ aller undogmatischer Gruppen sei,sondern eben auch gleichzeitig,daß es von allen diesen Gruppen g e t r a g e n werden solle! Doch war es in den zwei Jahren,die das INFO jetzt hinter sich hat,nie dazu gekommen, daß eine Gruppe mal gesagt hat,"o.k.,wir halten das INFO für wichtig,benutzen es auch,also arbeiten wir auch ständig mit".
Wirklich getragen wurde das INFO immer von Genossinnen und Genossen,die von der Wichtigkeit einer solchen Sponi-Zeitung überzeugt waren. Zwar arbeiteten sie auch in irgendwelchen Gruppen mit,verstanden sich aber nie als Delegierte, sondern als individuelle Mitarbeiter. So arbeitete jeder so lange mit,wie es ihm möglich war oder wie er Lust hatte,dann machte halt jemand anders weiter,es fanden sich immer genügend INFO-Macher,um ein kontinuierliches Erscheinen zu gewährleisten.



zum letzten titelblatt:

beim letzten **INFO**-titelbild mußte ich spontan "linkes getto" assoziieren,merkte aber bald, daß das offenbar gar nicht ironisch gemeint war!---da war rund um den karl sponti platz friede-freude-eierkuchen:was sonst gar nicht so leicht zusammenkommt,hier verträgt es sich ganz leicht:ein polit-haus,das"kultur"-haus, gleich daneben das rauch-haus!??(was die wohl dazu sagen würden!)ein cafe,ne druckerei,und zu guter letzt,alle in einem haus zusammen, unter einem dach,die frauen,die schwulen,die lesben und die männer-softies.-so nett sollte

68.Blatt

16.

Stadtzeitung für München

BLATT Nr. 68 beschlagnahmt!

Am Donnerstag, den 15.April 1976 wurde die neueste Ausgabe der einzigen relevanten Münchner Zeitung, das BLATT Nr. 68, beschlagnahmt.
Anlaß für diesen "Staatsakt" war wieder einmal eine Nichtigkeit: Die Fotokopie eines Bildes aus einer französischen Zeitung, einen Typen von hinten darstellend, lange Haare, Stirnband, Ärmel hochgekrempelt, einen Hippie also, oder was weiß ich, wie man dazu sagt. Über diesem Typen schwebend, oder fliegend oder fallend: eine Flasche. Neben dieser "Aufforderung zur Gewalt" steht noch der Spruch:"Right on". Vielleicht ist auch der Spruch "Right on" an sich schon die besagte Aufforderung, vielleicht auch Bild und Satz zusammen, wer weiß.
Das Ganze steht auf der Seite 38, mitten im Veranstaltungskalender.
Wie mir die BLATT-Redaktion mitteilte, soll es einen "Antialkoholiker darstellen, der gerade eine Bierflasche wegwirft."
Wenn es nicht so traurig wäre, man könnte drüber lachen.
Der Zweck dieser Schweinerei ist wohl klar. Die alternative Presse soll kaputtgem..... blah, blah, blah...
Aber wem sag ich das denn?

Übrigens: Noch eine Bitte der BLATT-Redaktion, die ich hier weiterleite:
Kauft das Extra-Blatt zum 88a.
Die BLATT-Läuse brauchen Geld!

EXTRA-BLATT vom BLATT, Stadzeitung für München: Zu Gewaltparagraphen, Zensur, Gegenöffentlichkeit. Zu beziehen in linken Buchläden. – Für Wiederverkäufer in der BRD über SOVA, Kurfürstenstr. 8a, 6 Ffm 90, für Berlin über MAULWURF-Vertrieb, Waldemarstr. 24, 1 Berlin 36. Bei Einzelbestellungen: DM 2,50 in Briefmarken pro Ex. an BLATT, Adelgundenstr. 18, 8 München 22.

Fortsetzung: Zum letzten Titelblatt

das aussehen?? die ganze außergesellschaftlichkeit und flippigkeit der scene,zumindest der meisten gruppen,wird hier noch zur "heilen" welt stilisiert!mann-o-mann das darf doch nicht ernst gemeint sein!

Liebe Leute

Die Sache mit dem Kommunikationszentrum ,die ihr im Info 1o1 angeregt habt,interessiert uns ziemlich brennend, und kreist auch in unseren Köpfen schon seit einiger Zeit,wenn auch in etwas abgewandelter Form.
Auch wir haben das Bedürfnis,erst einmal alles,was so an Material über bereits vorhandene oder geplante Projekte existiert,aufzuarbeiten und mit interessierten Leuten zu diskutieren. Wir plädieren also auch erstmal für ein Treffen aller interessierten Leute !!
An Projekten,die uns besonders interessieren,haben wir bisher an folgende Sachen gedacht : Alternativladen (auch andere Produkte außer Lebensmittel) mit angrenzender Teestube (vielleicht auch Platz für Ausstellungen aller Art), Mal-und Werkgruppen und 'psychologische' (alternative) Beratung.
Schwerpunkt sollte für uns dabei die Beschäftigung mit Frauen und der Frauenproblematik sein !

Also - wir hoffen darauf,daß möglichst bald ein Treffen zustande kommt !!!

Kontaktadresse: 8858273 abends

79

Der Senator für Arbeit und Soziales **BERLIN**

Der Senator für Arbeit und Soziales, 1 Berlin 30, An der Urania 4-10

GeschZ. (bei Antwort bitte angeben)
VI C

Zimmer
628

Fernruf : 21221
Durchwahl : 2122 } App. 376
Innenbetrieb : 979

Berlin, den 14. April 1976

Liebe Mitbürger in Obdachlosen heimen!

Ich bin sehr froh, Ihnen mitteilen zu können, daß ich Ihnen zu diesem Osterfest eine Freude bereiten kann.

Durch unerwartete Einsparungen im sozialen Bereich ist es mir möglich, Ihnen eine Osterbeihilfe zuteil werden zu lassen. Da dies eine kurzfristige Entscheidung war, habe ich mich dazu entschlossen, auf die sonst üblichen Anträge zu verzichten.

Aus verwaltungstechnischen Gründen ist es mir leider nicht möglich, diese Beihilfe bar auszuzahlen. Sie erhalten deswegen anliegend Bestellzettel, die Sie in jedem größeren Geschäft einlösen können. Setzen Sie bitte auf dem Bestellzettel Ihren Namen und Ihre Adresse ein.

Lösen Sie die Bestellzettel bitte am Ostersonnabend, d. 17.4.1976 ein, sie verlieren sonst ihre Gültigkeit, da ich die Abrechnung mit den Geschäften bereits in der Woche nach Ostern abschließen muß.

Vergessen Sie beim Einkaufen nicht, Ihren Personalausweis mitzunehmen!

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich ein frohes Ostern 1976.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Jahn

Jahn

SENATOR FÜR ARBEIT UND SOZIALES

OSTERFEST in OBDACHLOSENHEIMEN

Nach 'Tagesspiegel'-Information wurden bisher 180 der gefälschten Gutscheine im Wert von je 100 DM eingelöst,das ergibt eine Gesamtsumme von sage und schreibe 18 000 DM. Die Tatsache,daß hier den Leuten der Obdachlosensiedlungen ein Festessen ermöglicht wurde,das andere tagtäglich genießen dürfen, nannte Kripochef Kittlaus prompt eine "neue Form terroristischer Taten".Nun ja,hoffentlich hat's geschmeckt.
Im folgenden die Pressemitteilung,die in der Tagespresse nur stümperhaft wiedergegeben worden ist:

"Erklärung zur Osteraktion in Berliner Obdachlosensiedlungen!!

Warum haben wir im Namen des Senators für Arbeit und Soziales in den Obdachlosenheimen Bestellzettel verteilt?
Nicht nur,damit sich die Leute im Obdachlosenheim einmal ein schönes Osterfest machen können,sondern weil wir dies für eine richtige politische Praxis halten.Wir sind der Meinung,daß wir durch diese Aktion den Obdachlosen das gegeben haben,was ihnen sowieso zusteht.

Die Wirtschaft befindet sich zur Zeit angeblich in einer Krise.Die Profite der Unternehmer steigen jedoch ständig weiter.Vom Staat werden den Unternehmern Millionen hinterhergeschmissen.Diese Millionen sind den Arbeitern geklaut worden.Sie müssen immer mehr arbeiten,mehr zahlen für Miete, Bewag,Gasag,BVG,Krankenkasse,Arbeitslosenversicherung und Lebensmittel.Gleichzeitig werden die Ausgaben des Staates für den sozialen Bereich gekürzt.Immer mehr Jugendliche und Erwachsene werden arbeitslos. Viele müssen von Sozialhilfe leben.Sozialhilfeempfänger bekommen im Monat soviel Geld,wie ein Herr Schütz,Schmidt,Strauß, Quandt,Flick,Springer und Co an einem Abend versaufen.Viele Familien haben auch dann, wenn sie noch Arbeit haben,nicht mehr Geld zum Leben als Sozialhilfeempfänger.
Wir haben die Scheine auch gerade in Obdachlosenheimen verteilt,weil wir wissen,daß die Familien dort nicht nur wenig Geld haben, sondern auch noch unter Bedingungen leben, die die Kinder in die Sonderschulen,die Jugendliche in die Kriminalität und Erwachsene in den Alkoholismus treiben.
Für uns ist diese Aktion nur ein Anfang. Wir sind derc Meinung,wie die Genossen in Italien,Frankreich und Südamerika,daß auch in der BRD den Armen das gegeben werden muß,was die Reichen ihnen nehmen,bis sie es sich selber holen.
FRIEDE DEN HÜTTEN KRIEG DEN PALÄSTEN!!"

Diesen Bestellzettel behält der Lieferant

Statistik:
~~xxxx~~ — nicht laufend
3900/4685
Gruppe, Haushaltsunterabschnitt und -stelle (z. B. NK Fürs - 4100/565)
Wirtschaftsbuch Nr. 12

Nur gültig für Geschäfte, die zur Einzelbelieferung Hilfebedürftiger zugelassen sind. Unter diesen Geschäften hat der Empfangsberechtigte freie Auswahl, auch außerhalb seines Wohnbezirks.
Für jede Warengattung ist ein besonderer Bestellzettel erforderlich.

Nicht übertragbar!

Dieser Schein ist zusammen mit dem Personalausweis dem Lieferanten vor Auswahl der Ware vorzuweisen, da die Belieferung nach vereinbarter Güte und Preislage erfolgt.

Bestellzettel 843778

Vor Auswahl der Ware im Geschäft vorzulegen.
Zuzahlungen dürfen weder gefordert noch entgegengenommen werden.

Wir bitten, an Herrn / Frau / Frl. .....
wohnhaft Berlin- ....., ... Straße / Platz Nr. ....., zu liefern

Für	Alter	Gegenstand	
		Preisliste	Bezeichnung
		100,--	Nahrungs- und Genußmittel

Der Empfang der Ware muß von dem Empfänger umseitig bescheinigt werden. Dieser Schein gilt nach Empfangsbestätigung durch den Empfangsberechtigten als Beleg für erfolgte Belieferung und ist der Rechnung beizulegen. Für die Lieferung der Ware sind die umseitigen Bedingungen maßgebend. Bestellzettel ohne Unterschrift und ohne Dienstsiegel dürfen nicht beliefert werden.

Anschrift der Auftrag erteilenden Dienststelle

An der Urania Str./Pl. 4-10 Zimmer 628
Fernruf: 21221 Hausanschluß: 376
GeschZ.: ~~xxxxxx~~ VI C

Berlin 30, den 14.4.76 196..
Bezirksamt ..... von Berlin
Abteilung Sozialwesen
Der Senator für Arbeit und Soziales
Im Auftrage

Soz III C 7.— Bestellzettel für Bekleidung - Sozialhilfe
Mat. 1932 ● A 5. 500 Blocks à 3/50 Bl. 4. 64

Die Kreise werden immer enger

Zur Information:

Vor knapp 2 Wochen, am 6.4., wurde ein Genosse von uns, Horst verhaftet. Der Vorwurf laut Haftbefehl:
Teilnahme an einem politisch begründeten Banküberfall in Norddeutschland in 1973 und als Konsequenz "Zugehörigkeit zu einer kriminellen Vereinigung".

Zum Ablauf:

Verhaftet wurde Horst an seiner Arbeitsstelle. Zur gleichen Zeit fanden Hausdurchsuchungen statt: in der Wohnung seiner Eltern in Westdeutschland und hier in Berlin in seiner Wohnung (wo er gemeldet war). Für diese Durchsuchungen existierten Durchsuchungsbefehle. Einen Tag später kamen sie auch zu uns. Ohne Durchsuchungsbefehl! Begründung: Gefahr im Verzuge. Wohlgemerkt: einen Tag nach der Verhaftung.

Zwei Tage später wurde er nach Westdeutschland verlegt.

Formaler Grund:

Die Ermittlungen werden von der Staatsanwaltschaft Hamburg geführt.

Wahrscheinlicher Grund:

Noch weitergehende Isolierung, da die Kontakte zu seinem Anwalt unmöglich wurden.

Konsequenz:

Er ist jetzt unheimlich lange ohne Kontakt zu einem Anwalt. Es dauert einfach ein paar Tage, bis man von Berlin aus in einer anderen Stadt einen Anwalt findet. Als wir endlich einen hatten, kam die Vollmacht (die der Anwalt braucht, um ihn vertreten und besuchen zu können) nicht an. Denn: aufgrund falscher Informationen wurde diese Vollmacht erst nach Hamburg geschickt, wo sie auch einging. Dann ging eine zweite nach Hannover, die sehr verspätet ankam.

Zusätzlich erschwert wurde das Einschalten eines Anwalts dadurch, daß mehrmals die Verlegung in eine andere Stadt angekündigt wurde, bisher aber nicht stattgefunden hat. Deshalb ist das auch mit der Vollmacht für den Anwalt so schief gelaufen (u.a.).
Weiterhin hat Horsts Berliner Anwalt einen Antrag gestellt auf Rückverlegung nach Berlin, welcher am 13.4. vom Amtsgericht Hamburg aus "ermittlungstechnischen Gründen" abgelehnt wurde.

Jetzt ist Ostern - und auch linke Anwälte brauchen mal Urlaub. Fazit: Die Bullen haben es mit ihrer sofortigen Verlegungstaktik geschafft, Horst weit über eine Woche zu isolieren.

Eine halbe Stunde Sprechzeit mit dem Anwalt ist schon nicht viel, aber wenn nicht mal das da ist - konkret nachvollziehen können das wahrscheinlich nur Leute, die schon in einer ähnlichen Situation waren, aber es muß wirklich schlimm sein.

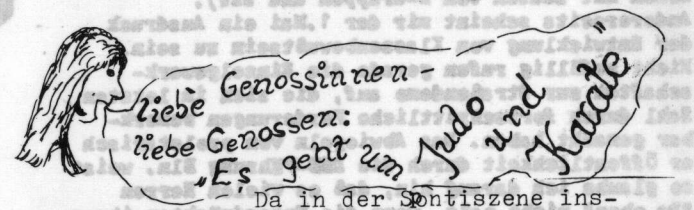
Wir machen uns jetzt selbst auch den Vorwurf, daß wir uns zuerst vielleicht nicht mit genügend Druck und Ausdauer um Anwälte bemüht haben, daß wir auf die Taktik der Bullen nicht schnell genug reagiert haben - wir haben uns etwas von der Situation überfahren lassen.

Wie sieht es bei euch aus? Wenn ihr mal verhaftet werdet: wer kümmert sich um euch? - wer hält Kontakt mit einem Anwalt? - wer bleibt am Ball?

Nochwas zu dem Gefühl: Ich kann mir nicht vorstellen, daß ich verhaftet werde.
Die Begründung, mit der Horst verhaftet wurde (Teilnahme an einem Banküberfall) ist absurd. Bekannt ist jedoch, daß er seinen Genossen kennt, dem die Bullen die Überfälle vorwerfen und er auch im Knast sitzt. Er kennt ihn aus seiner "Jugendzeit" aus Westdeutschland - und vielleicht ist das der eigentliche Grund für die Verhaftung.

Deshalb: Die Kreise um jeden von uns werden immer enger - vielleicht sind wir selbst mal dran.
Das Allermindeste, was wir tun müssen, ist, uns darauf einzustellen, uns damit zu beschäftigen, was dann passiert.
Das ist der Grund für diesen Bericht.

Eine Gruppe aus Kreuzberg



Da in der Szene insbesondere auch von den Frauen empfohlen wurde, Selbstverteidigung zu lernen, habe ich mal das TU angebot zusammengeschrieben.
Die Trainer, von denen ich fast alle kenne, sind nicht unbedingt Genossen, aber zumindest angenehm nichtautoritär und auch keine Leistungsfetischisten.
Ich schlage daher vor, ihr veröffentlicht meinen Schrieb im INFO.

KARATE/JUDO für Mann und Frau

Auch dieses Semester finden wieder Anfängerlehrgänge der TU statt. Jedermann und Frau, auch Nichtstudenten, kann ohne Formalitäten kostenlos mitmachen.
Für Karate reicht irgendein "Sportdress" aus, bei Judo wird der Anzug kostenlos zum Training gestellt.

Termine ab Ostern: (man kann aber gut noch eine Woche später einsteigen)

Judo: Di, Mi, Fr 16-18, Mi 18-20 u. So 11-13 h

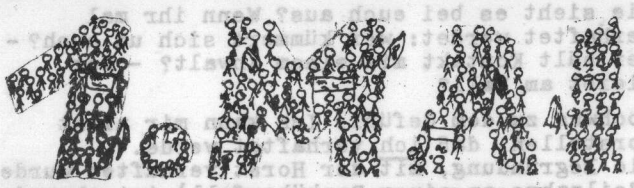
Hauptgebäude TU Hörsaal 4001.

Karate: Mo 17-18.30 und 18.30-2o h,
Do 18.45-2o.15 u. 2o.15-22 h.

Sporthalle Nehringstr. 10 seitl. Nebeneingang.

Üblicherweise belegt man/frau zwei Termine pro Woche die einem passen,
In beiden Kursen herrscht ein freundliches nichtautoritäres Klima ohne Leistungs- oder Kung-Fu Killerideologie.
Also Mann und Frau, wer wissen will wie man sich auch mit den Fäusten wehrt, hingehen.

TR



Am letzten Mittwoch fanden sich auf Initiative Weddinger Genossen (s.letztes INFO) weniger als 2o Genoss(inn)en zusammen, um zu diskutieren wo und wie wir am 1.Mai demonstrieren. Schon die Anzahl der Anwesenden weist darauf hin, daß das Interesse der INFO-Leserschaft am 1.Mai als "internationalen Kampftag der Arbeiterklasse" gering ist. Viele begreifen den 1.Mai als Freitag wie Sonn- und Feiertag. Das Massenbewußtsein scheint bei der Spontilinken sehr verankert zu sein.
Sicherlich ist es idiotisch anzunehmen, daß die Aktivitäten zum 1.Mai von so großer revolutionär-politischer Relevanz sind, daß die richtigen Parolen zum 1.Mai darüber entscheiden, wie sich revolutionäre Politik in der nächsten Zeit entwickeln wird (diesen Eindruck hatte ich oft bei Diskussionen mit Leuten von K-Gruppen und SEW).
Andererseits scheint mir der 1.Mai ein Ausdruck der Entwicklung von Klassenbewußtsein zu sein.
Nicht zufällig rufen gerade die Einzelgewerkschaften zur Straßendemo auf, die sich in letzten Zahl durch fortschrittliche Forderungen bemerkbar gemacht haben. Das Abwiegeln von proletarischer Öffentlichkeit durch die DGB-Führung Bln. weist so glaube ich darauf hin, daß es vielen Herren "Da oben" nicht paßt, wenn die Unterdrückten ihren Protest und ihre Forderungen auf die Straße tragen. Die Solidarität der Basis, die sich u.a. in Demos dokumentiert ist diesen Herren ein Dorn im Auge. Oder wie sonst ist der von DGB finanzierte Tanz der Sozialpartnerschaft im Sommergarten zu verstehen?
Die Diskussionsrunde von Mittwoch konnte sich zu keinen einheitlichen Vorschlag zum 1.Mai durchringen.
Während einige Genossen die verschiedenen Demos insgesamt in Frage stellten, lieber etwas anderes machen wollten (eigene Kundgebung mit Diskussionscharakter, Darstellen eigener Arbeits-und Lebensverhältnisse /Arbeitskollektive), ergaben sich bezüglich der Demo 2 Alternativen.
Genoss(inn)en z.B. aus der Jugendzentren sprachen sich für einen schwarz-roten Block bei der SEW-Demo d durch Neukölln/Kreuzberg aus. Ihre Mobilisierung lief bereits. (Begründung s.folgenden Artikel)
Andere (die überwiegende Mehrzahl der anwesenden - wie schon gesagt:weniger als 2o) wollten sich an der GEW -Demo beteiligen.
Hierfür die wichtigsten Argumente:
1. Die Teilnahme soll Zeichen der -wenn auch kritischen - Solidarität mit den Teilen der Gewerkschaft sein, die sich gegen die Sozialpartnerschaftsideologie der DGB-Führer mit ihren Unvereinbarkeitsbeschlüssen u.ä. sein.
(Die Diskussion im DGB-Bln. über den Ausschluss der gesamten GEW-Bln. wegen Linksabweichung ist noch nicht verstummt.)
2. Die GEW-Bln. überläßt es den sich anschließenden Gruppen ihre eigenen Parolen zu tragen. Daß dies leider keine Selbstverständlichkeit ist, ruft uns das Gerede Sickerts von 1.Mai 75 ins Gedächtnis, der gewarnt hatte, fremde, d.h. nicht durch die DGB-Spitze abgesegnete Parolen durch Ordner entfernen zu lassen. Diese Offenheit der GEW weist sicherlich nur auf ihren Realitätssinn hin, sondern ist als Zeichen einer links-pluralistischen Tendenz innerhalb der GEW-Bln anzusehen.
3. Die überwiegende Mehrzahl linger Gruppen aller Schattierungen wird sich der GEW-Demo anschließen.

Zeigen wir Sickert & Co., daß wir auf der Seite der fortschrittlichen Gewerkschaftler stehen, daß wir auf eine Sozialdemokratische Richtungsgewerkschaft pfeifen.
Nehmt teil in einem schwarz-roten Block an der Gew-Demo.

CHARLOTTENBURG' SAVIGNYPLATZ 8.3o Uhr
Abmarsch 9.15 Uhr
Kantstraße - Neue Kantstraße - Masurenallee
Seestraße - Brettschneiderplatz
Wir treffen uns in der Camerstraße.

der FRAUENBLOCK der GEW-DEMO trifft sich 1. MAI 8³⁰ Grolmannstr. (unter S-Bahn)

Wohin am 1.Mai?

Ein kleiner Kreis von Genossen aus JZ und Einzelkämpfern hat sich vor kurzem zum 1.Mai getroffen.Das neben den Stadtteilfesten auch an einer Demanstration teilgenommen wird,war für alle Beteiligten klar!
Doch wo sollte man mitlaufen?
Zuerst wurde vorgeschlagen an der Demo von der IG -Druck (Treff:9 Uhr Oliver-Platz)teilzunehmen.Später wurde uns bekannt,daß die GEW um 8.30 von der Gedächtniskirche zum Sommergarten marschieren will.ÖTV,Metaller,...? Die SEW will um 11.30 vom Karl Marx-Platz durch Neukölln demonstrieren.Die K-Gruppen?
Watt nun?
Reflektieren wir mal die 1.Mai-Demos von den letzten 3 Jahren!
1973 liefen wir auf einer vom AAB/Neukölln(Anarchistischer Arbeiterbund) organisierten Demo durch Neukölln hinter der SEW her.Über 1000 Leute liefen bzw. tanzten zu der Musik der Ton-Steine-Scherben im Schwarz-Roten Block.Es machte ALLEN,ob nun Demonstranten oder Straßenpassanten,Spaß.Mancher Neuköllner reihte sich spontan in den offenen Zug ein.
1974 beteiligten wir uns an der Dgb-Demo vom Ferbelliner Platz.Wir marschierten zersplittert durch menschenlehre Straßen zum Wittenbergplatz.Keine Solidarisierungseffekte!Dufte Einfälle von kleinen Demonstrantengruppen(Chile-Komitee,Anarchos),konnten einen allgemeinen Frust nicht verhindern.
1975 liefen wir auf der ÖTV-Demo zum Schöneberger Rathaus.Ähnliche Trauer wie 1974.Der größte Spontiblock bestand aus max. 80 Leuten!
Und nun 1976 ?
Würden wir an einer der Gewerkschaftsdemos zum Sommergarten teilnehmen,machen wir uns da nichts vor, sähe es für uns nicht besser aus als 1974/75.Menschenleere Straßen sind garantiert,keine Solidarisierungseffekte und unsere eigne Zersplitterung in kleine Demonstrantengruppen ebenso.Bleibt für uns nur ,auf die positiven Erfahrungen von 1973 aufbauend,die SEW-Demo im Arbeiterbezirk Neukölln!!!

"Was?"werden manche Infoleser jetzt empört ausrufen."Hinter den Revis herlaufen,wo doch zum Sommergarten die Arbeiter, die Basis marschiert!""Außerdem ist doch die Spontilinke sowieso zersplittert!"
Dazu können wir,die wir ua. auch zur Arbeiterschaft gehören,nur sagen,daß wir aus den Erfahrungen der letzten Jahre gelernt haben.Wir haben es nicht drauf in einer Demo mit Gewerkschaftsfunktionären und linken Gewerkschaftlern verschiedener Fraktionen sowie Angehörigen von Abgeordnetenhausparteien...,die durch menschenleere Straßen ziehen ,UNTERZUGEHEN !
Das die Spontielinke zersplittert ist,ist für uns erst recht kein Grund,nicht gemeinsam auf einer Demo zu laufen.Denn abgesehen von unseren Verschiedenheiten in der politischen Arbeit,haben wir doch trotz alledem wohl die gleichen Ziele.Und die vermitteln wir auf jedem Fall am besten dort,wo wir wir zusammen uns,unsere Forderungen offen zeigen können und nicht dort wo wir in dem "Für Mitbestimmung-Hoch die und Weg mit"-Geschrei und Transparenten der Unauffälligkeit ausgesetzt sind.
Die mit Marschmusik,Hammer und Sichel sowie arbeiterfeindlichen Parolen vor uns herlaufende SEW (100 Meter Abstand,bitte!), wird sich durch Gegensätzlichkeit unseres Auftretens lächerlich machen!

Wer trotz alle dem an diesem Feiertag früh aufstehen will,um an den morgendlichen DGB-Demos teilzunehmen [redacted],kann ja wenn er(sie) genügend gefrustet ist immer noch nach Neukölln kommen:

1.MAI 11.30Uhr karl Marx-Platz

Dieser 1.Mai wird unser 1.Mai!Eine Rockpolit-Straßenfete mit hoffentlich schönem Wetter.
Bringt alles mit was Euch Spaß macht: Musikinstrumente(viele Trommeln...),Farbbeutel,Shit,Schnaps,Trillerpfeiffen, Katapulte,Fahnen ...und natürlich eure Kumpels,Kollegen und Kolleginnen...mit!!!
Und abends feiern wir auf unseren Festen in den Stadtteilen,Wg's,JZ usw.!
Wir haben schon 6000 Aufkleber gemacht,die zur Demo aufrufen.Flugblätter werden in Jugendheimen und Kneipen ausgelegt!

Vorbereitungstreffen Mittwoch, den 28.4.76 19 Uhr im SZ!

AUSLAND

PROTESTE

In ihrer bisher größten Protestversammlung gegen Radikalenerlass und § 88a hat das schwedische Aktionskomitee für die Wiederherstellung der Bürgerrechte in Westdeutschland im nahezu vollbesetzten Stockholmer Volkshaus die Bundesregierung,den Bundesrat und den Bundestag aufgefordert,die beiden Erlasse umgehend rückgängigzu machen.
In Schweden geht man offenbar schon davon aus, daß es an Rechten nicht mehr viel zu"verteidigen" gibt,sondern daß diese vielmehr erst wieder hergestellt werden müssen.Nach den Worten des Vorsitzenden des schwedischen Schriftstellerverbandes,Jan Gellin,wird mit diesen beiden Knebelparagraphen bereits "der Keim zum Terror geboren";beide schafften Unterdrückung und Schweigen statt freie Meinungsäußerung.
Inzwischen haben sich in anderen skandinavischen- und Beneluxländern ähnliche Komitees gebildet.

REISEN

Um Informationen über vorteilhafte Reisemöglichkeiten an Leute mit schmalen Geldbeutel zu vermassen, gebe ich Euch einige Adressen im europäischen Ausland, wo Ihr mit einem Studentenausweis auf Fahrten durch Europa bis zu 50% (in Worten: fünfzig) Ermäßigung bekommen könnt. Meines Wissens gibt es in der BRD und West-Berlin keine ähnliche Möglichkeit.

VOYAGES HENRY HECK
B - 4700 Eupen, Klosterstr. 1
tel: 003287/552919
(etwa 5km entfernt von Aachen)

Adressen vonTransalpino (B.I.G.E.)

in: Brüssel
1A Sq. du Bastion
tel: 512 52 69
512 53 07

Amsterdam
B.B.S.
Rokin 65
tel: 24 87 84
25 20 07

London
224 Shaftesbury Av.
Quain 2 - Victoria Station
tel: 240 53 78

Mailand
Via Locatelli 5
tel: 650.898

Rom
RU. Via Palestro II
tel: 475 52 65

Rimini
Via Vespucci, IIc
tel: 12 65 00

Paris
14, rue Lafeyette
(Nähe Metrostation Chaussee d'Antin)
tel: 770 83 41

Amiens
2, rue de Luzarches

Lyon
61, rue President Herriot

P.S. Es handelt sich hier umkeine Anzeige der Bundesbahn!

SCHWEDENURLAUB '76

Wir haben uns in Schweden eine seenreiche Wildnis ausgesucht; nicht etwa um auf Natur zu machen, sondern es scheint uns damit die Möglichkeit gegeben zu sein, daß wir miteinander ins Gespräch kommen und sei es auch nur, um gemeinsam etwas zu fressen, zu organisieren.Das nächste Lebensmittelgeschäft ist meilenweit entfernt und wer zu faul ist, muß die Leute halt mit selbstgeangeltem Fisch füttern.
Wir, die Gruppe Schwedenurlaub 76, verstehen uns nicht als Organisationswasserkopf, sondern als Anreger, Erreger und Beweger (der Massen). Unser Omnibus ist zu klein; zur Anreise müsst ihr selbstständig zusammenfinden, könnt evtl. auch alleine kommen.(Eisenbahn und Busverbindung ist bis ins Lagergebiet vorhanden)

Wann?? Anfang Juli bis Ende August

Verteiler: Frauengruppen
Männergruppen
Schwulengruppen
alle INFO's, Gazetten, Zeitungen und Magazine der APO
alle Gruppen und 'Parteien' der APO

Kontaktadresse: reichlich Rückporto nicht vergessen!!!!!Wir sind für Anregungen dankbar!

Buchladen Joss Fritz - Männergruppe
7800 FREIBURG , Wilhelmstr. 15

Anm! d. INFO-Red. : Äußert Euch mal zu obigem Vorschlag , vor allem , ob das nun ein Spontiurlaub àla Peniche werden soll oder ein Frauenurlaub àla Femö oder ein wohl noch nicht gehabter Männergruppenurlaub ??? !!!

NOCH ZUM 1. MAI .....

DIE LINKE FORDERT ARBEITSPLÄTZE FÜR ALLE -
WIR FORDERN ARBEITSLOSIGKEIT FÜR ALLE !
-Gedanken (nicht nur) zum 1.Mai -

Wir haben die Arbeit, die Chefs, die tote Zeit, das Leiden, die Demütigung die Bullen,die Bosse,die Regierung und den Staat ge nug gelitten. Unser letztes Gefecht hat lange gedauert, jetzt müssen wir siegen!

- Arbeit wird immer, auch im Sozialismus, entfremdet sein, das Ziel ist deswegen das Ende entfremdeter Tätigkeiten überhaupt durch die ABSCHAFFUNG DER ARBEIT! Schritte der praktischen Abschaffung der Arbeit sind heute: Absentismus und Sabotage, Produktion von Gütern des tatsächlichen Bedarfs, Entwichlung alternativer Lebensformen.
Die Arbeitszeit zählt doppelt, denn sie ist doppelt verlorene Zeit
a. Zeit, die mann-frau besser für die Liebe verwendet, für Träumerein, für Vergnügen,für Leidenschaften; also Zeit,über die mann-frau frei verfügen kann.
b. Zeit des körperlichen und psychischen Verschleiß
Mehr arbeiten heisst weniger leben! Zwangsarbeit produziert nur Waren und überall wo es Waren gibt, existiert Zwangsarbeit: wir produzieren, konsumieren, essen, schlafen für einen Boss, einen Führer, für den Staat; denn die Fabrik ist überall. Sie ist der Morgen, das Auto, die Führer, das Zuhaiuse, die Zeitungen, die Familie, die Gewerkschaften, die Strasse, das Einkaufen, das Fernsehen, die Schule, das Gefängnis!
Der Kampf gegen die Zwangsarbeit ist ein Kampf gegen alle repressiven Augenblicke des Alltaglebens - unsere Stadtguerilla ist die Guerilla des Alltaglebens !!!

- Hüte dich vor Führern, Helden,Organisatoren: Sieh dich vor! Wir wissen, daß es mit den Führern nicht klappt, weil sie uns alle nur zu dem, was jetzt ist, geführt haben! Es geht nicht darum, ob die Führer gut oder schlecht sind: Führer als solches itst schlecht! Was sie Organisationen nennen, ist ein systematischer Käfig, der das Mögliche willkürlich begrenzt! Es hat noch niemals funktioniert! Es hat immer das herbeigeführt,was ist! Denke: Warum sollte irgendwer mich führen wollen? Denke: Immer der mich führen will ist der MANN! Hüte dich vor Typen, die das Spiel des

Systems spielen wollen: warum sollen wir ein Establishment gegen ein anderes austauschen ? TUE DEINE SACHE! Sei, was du bist!Wenn du nicht weisst, was du bist, finde es heraus!SCHEISS AUF FÜHRER!!!! -

Alles ist frei, tue deine eigene Sache! Die Menschen sind das Austauschmittel. Maschinen Lebensmittel,Kleidung,Wohnung sind da. Nimm dir, was du brauchst !!!!

Gib die Arbeit auf, lebe unter den Menschen , verteidige dich gegen das Eigentum!!!!!!

- DIE KINDER DES MAI -

KOMITEE FREIES SPANIEN- Berlin

Vincente Marinez Garcisa ist spanischer Anarchist, in Portugal im Exil. Dort ist er seit 8 Monaten im Gefängnis und erwartet seinen Prozeß wegen Unterstützung der spanischen libertären Bewegung. Vicente wurde zusammen mit einem portugiesischen Genossen verhaftet, als sie Waffen transportierten. Seine momentane Lage ist verzweifelt - er ist völlig isoliert, hat kein Geld, keinen Besuch usw. Wir rufen dringend alle Genossen auf, ihre Solidarität zu zeigen, Briefe, Karten zu schicken an:

Vicente Martinez Garcia
No. 4532, Sector "C"
Porte de Montsanto
Lisboa
Portugal.
(Internationales"Schwarz-Kreuz")

Bericht S C H W A R Z M A R K T, Hamburg

Der schwarzmarkt ist vor ca. einem jahr entstanden. er war gedacht als informationszentrum u. koordinationstelle für gegenökonomieprojekte. von diesen prijekten gibt es inzwischen mehrere, z.b. auto-, näh- u. elektrowerkstatt. von der autowerkstatt, die das älteste projekt ist, ging die initiative aus.ursprünglich war es so gedacht, daß dem laden die werkstätten direkt angeschlossen sein s ollten, was aber nicht funktioniert hat, der dienst im schwarzmarkt ist auf die einzelnen werkstätten und einige wgs verteilt, pro gruppe ein tag dienst in der woche, inzwischen gibt es eine spezielle ladengruppe, die den einkauf tätigt, den organisatorischen überblick hat, die gruppe finanziert sich aber über andere tätigkeiten.

Im laden werden einige sachen aus eigener herstellung verkauft, ebenso bücher und zeitungen, da aber eine menge geklaut wird, ist es zum teil ein verlustgeschäft,finanziell siehts nicht grad rosig aus. sehr praktisch ist die kartei für mfg, wohnungen, einkauf/verkauf. der laden ist normalerweise von mo - sa geöffnet,von11 - 21(neun) uhr,klappt aber nicht immer so genau.

mit dem schwarzmarkt zusammen hängt das KOMMUNIKATIONSZENTRUM in der karstenrehderstr. 45, am fischmarkt. im KOZ wird in der hauptsache knastarbeit, trebegängerbetreuung und die kneipe gemacht. das KOZ wurde gerade in der letzten zeit von unserem hochverehrten freund axel cäsar . sehr in den dreck gezogen und auf das schlimmste verleumdnet,jedoch in so raffinierter form,daß keine gegendarstellung gefordert werden kann. eine gegenstrategie wird noch überlegt, genaues darüber in einer der nächsten mummern.

BILD-Hamburg

Extremisten schüren Unruhen in „Santa Fu"

Bei allen Zwischenfällen der letzten Zeit in Santa Fu wurde immer wieder das „Kommunikationszentrum am Flohmarkt" Karsten-Rehder-Straße 45, als Drahtzieher für Unruhen genannt.

Es gibt als Sammelbecken für versprengte Anarchisten der früheren Roten und Schwarzen Hilfe. Nach Beobachtung der Behörden sollen aus einer Wohnung, die dieses Zentrum in Fuhlsbüttel gemietet hatte, Funkverbindungen zu Häftlingen bestanden haben. Justizbeamten seien gefilmt und fotografiert worden.

„Sprung vom Dach"

Das „Kommunikationszentrum" das u. a. im vergangenen Jahr den Bürgerschaftssaal im Rathaus stürmte, sagt (etwas umständlich) von sich selbst:

„Wir halten den Knast für einen zentralen Anhaltspunkt von allem Widerstand, der gegen das System gerichtet ist."

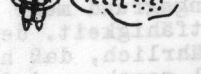
Das „Zentrum" wird durch Spenden (auch von wohlmeinenden Bürgern), durch eine angeschlossene Gaststätte und durch Hobby-Werkstätten finanziert.

Die meisten Häftlinge in „Santa Fu" lehnen die Anarchisten ab. Denis Pécic, ein Sprecher der Gefangenen: „Ein Häftling, der das mitmacht, wird noch weiter aus der Gesellschaft hinausgetrieben. Wir wollen keine Konfrontation, sondern Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für einen modernen Strafvollzug und Resozialisierung."

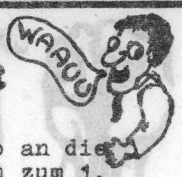
Hamburgs Staatsschutzbehörden beobachten die Entwicklung sehr aufmerksam. Sie wollen das Entstehen einer neuen kriminellen Vereinigung auf jeden Fall verhindern.

Dr. Arno Waisert, Leiter des Hamburger Strafvollzugsamtes, erklärte gestern, linksextreme Kreise versuchten „Handvoll Aktivisten" (etwa den 548 Häftlingen zu und Protesten aufzustac

In einem Brief sei ... liehen Dachbesteigung werde angedroht, H... sich vom Dach stürzen.



STADTTEILFESTE



82

Am letzten mittwoch haben sich so an die 30 leute im SZ wegen vorbereitungen zum 1. mai getroffen.Es hat sich heraus gestellt daß die spontis dieses jahr wieder ziemlich unvorbereitet auf den 1. mai zustreben .Dabei sollte ja schon juni letzten jahres ein "maikomite"entstehen,aber vielleicht klapp's fürs nächste jahr.Es stellte sich heraus daß sich ein paar gruppen schon getroffen haben u. beschloßen haben in neukölln zu demonstrieren (haben dafür auch schon aufkleber usw.gedruckt).Das gros der anwesenden war aber mehr für die GEW demo (= DEMO-BERATUNG) was mich am meisten wunderte war,daß außer einer weddingergr. niemand da war der ein stadtteilfest vorbereiten wollte. Dabei finde ich daß gerade die Stadteilfeste (Straßenfeste,volksfeste..)eine wichtige alternative zu den üblichen demos sind.Vor allem besteht hier die möglichkeit der bevölkerung aus dem stadtteil,eine konkrete,faßbare alternative "erleben" zu laßen.Wir können mit den leuten quatschen,erfahrungen können ausgetauscht ,vorurteile abgebaut werden, und das ganze ist nicht so tierisch ernst sondern auch lustbetont.Diese stadteil od. straßenfeste sollten auch den verschiedenen gruppen innerhalbs eines stadtteils (durch stadtteil-initiative) ermöglichen, was zus. zu machen(viele gruppen wissen nicht mal von einander,jede gruppe hat aber den anspruch stadtteilbezogen zu arbeiten).Vor allem bieten solche feste den verschiedenen gruppen: mieter,frauen,portugal,spanien,chile,knast,uni, kinder,schüler,lehrlings,ausländer,medien,öko, berufsverbot,arbeitslosen,arbeitskollektiv, beratungs u. wohngruppen über ihre arbeit zu informieren.In den Infos 8. u. 9.(ja,damals gabs noch ein mittwochsplenum;vielleicht sollten wir wieder eins abhalten,so je nachbedarf od.14 tägig?!)stehen ganz gute erfahrungsberichte über 1.mai stadtteilfeste(warum eigentlich immer nur am 1. mai?).Außerdem findet am mittwoch den 28.4. um 19½ SZ noch mal kurzfristig ein 1.Mai stadtteilfest-vorbereitungstreffen statt,um erfahrungen auszutauschen,leute die noch irgendwo mitmachen wollen(u. nicht nur konsumieren wollen),s. auch Vorbereitungstreff im Info N.8,um zu überlegen wat außer spielen,musik machen, klamottentausch,bazare,selbstgebackener-, kuchenverkauf,information,leute kennen lernen rumklönen,agitieren usw.noch gemacht werden kann.Auf die feste kan durch plakate(selbst bemalte)flugblätter,lautsprecherwagen,flugblätter u. ansagen auf den demos,ansagen im SF beat,Treffpunkt,usw.aufmerksam gemacht werden.

Schon feststehende STadtteilfesttermine:

andere Stadtteilfeste können ja im Spektrum bekannt gemacht u. erfahren werden.

4. (GEBURTSTAGS) MACHT DIE PUTTE AUCH EIN FEST

1. Stadtteilfest Tiergarten
Am Nachmittag des 1.Mai im Carl v. Ossiewski(?) Park an der U-Haft Moabit. Träger über 12 Stadtteilorganisationen aus Tiergarten.

Kreuzberg:
und Nachmittags auf dem Mariannenplatz

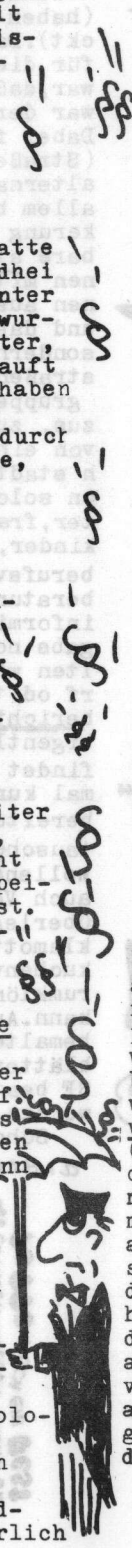
3. Stadtteilfest Neukölln
Musik, Imbiß und Diskussion von der Stadtteilgruppe Neukölln auf dem Gelände des Nachbarschaftsheim Neukölln Schierkerstr.

rote hilfe nachrichten

NEUER JUSTIZMORD GEPLANT!

wolfgang grundmann gehört zu den gefangenen aus der roten armee fraktion. seit märz 1972 befindet er sich in isolationshaft. zum gegenwärtigen zeitpunkt wird er zusammen mit manfred grashof und klaus jünschke in kaiserslautern am landgericht angeklagt, verschiedene straftaten im zusammenhang mit seiner mitgliedschaft in der roten armee fraktion begangen zu haben.
zahlreiche sachverständige haben festgestellt, daß die isolationshaft schwere gesundheitsschäden, wenn nicht den tod verursacht.
so auch bei wolfgang grundmann. dieser hatte bereits im letzten jahr so schwere gesundheitliche schäden davongetragen, daß eine untersuchung durch spezialisten erforderlich wurde.prof. frey, uniklinik mainz, dr. kreiter, dr. stöwsand, die als sachverständige beauftragt wurden, dazu gutachten zu stellen, haben alle übereinstimmend ausgeführt, daß der schlechte gesundheitszustand nicht etwa durch den hungerstreik selbst verschuldet wurde, sondern ganz klar und eindeutig auf die isolationshaft zurückzuführen ist.
ein haftprüfungsantrag, der daraufhin von den rechtsanwälten am 13.2.1976 gestellt wurde, ist von der kammer des landgerichts in kaiserslautern ohne mündliche verhandlung abgelehnt worden.
jedoch verschlechterte sich der zustand von wolfgang grundmann weiter.
mitte märz zog er sich einen grippalen infekt zu. nach fiebermessungen, die sanitätsbeamte der justizvollzugsanstalt durchgeführt haben, wurden werte bis zu 39,5° mitgeteilt.
bei einer untersuchung, die von dr. kreiter vorgenommen wurden, stellte sich heraus, daß wolfgang grundmann dauernt an gewicht verliert, daß jegliches einnehmen von speisen durchfallartige erscheinungen auslöst.
dr. kreiter beschrieb den gesundheitszustand als besorniseregend.
eine zunächst vermutete besserung blieb jedoch aus, im gegenteil:
<u>das krankheitsbild hat lebensbedrohliche ausmaße angenommen</u>
als am samstag, den 27.3.1976 dr. kreiter nicht erreicht werden konnte, wurde prof. frey beigezogen, der dann im auftrag des justizministeriums ein gutachten über den gesundheitszustand von wolfgang grundmann erstellte.
darin führt er, wie sich herausstellte, übereinstimmend mit dr. kreiter, aus:
wolfgang grundmann leidet an:

1. anämie, behandlung durch hämatologen erforderlich;
2. gastro-enterologischen störungen, behandlung durch gastro-enterologen erforderlich;
3. kopfschmerzen, behandlung durch neurologen erforderlich;
4. kiefermissbildungen, behandlung durch kieferorthophäden erforderlich;
5. psychisch unhaltbarem zustand, behandlung durch psychotherapeuten erforderlich

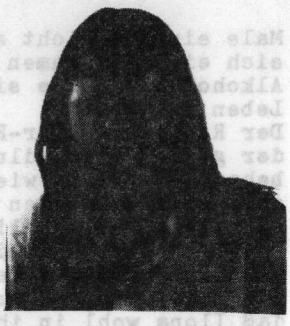


zu 5. führt frey aus, daß man dies als milieu schaden bezeichnen muß. das bedeutet, das sämtliche krankheiten letztenendes auf die haft situation zurückzuführen sind, und bedeutet weiter, daß wolfgang grundmann nur noch durch eine behandlung durch vorgenannte spezialisten in einem vorzüglichem krankenhaus zu retten ist.
bestrebungen von seiten der kammer, eventuelle therapien innerhalb des haftvollzugs durch zuführen, bedeuten nachauffassung der gutachter den sicheren tod von w. grundmann.
gleichwohl beantragte die staatsanwaltschaft, offensichtlich, um ein ihr genehmes und hiervon abweichendes befundergebnis zu erhalten, die zwangsuntersuchung von w. grundmann durch einen gleichzeitig eingeflogenen psychotherapeuten.
die kammer lehnte dies auf antrag der verteidigung ab. jetzt endlich fand sich die kammer zu einem haftprüfungstermin bereit.
der antrag auf haftverschonung für wolfgang grundmann wurde am 8. 4. 1976 abgelehnt. obwohl die gutachter bei dem mündlichen haftprüfungstermin am 1.4.1976 unter anderem folgendes erklärten:
dr. frey:" seine resistenzlage ist schlechter als bei anderen gefangenen und bei gleichaltrigen, er hat durch jahrelange einseitige ernährung starken eiweißmangel und dadurch verminderte abwehrstoffe. es ist eine situation, wie ich sie aus kriegsgefangenenlagern kenne.. ich kann mir ein querschnittsbild des patienten machen: die 4 jahre haft haben eine rückwirkung auf die psychische gesamtsituation, ich habe (bei der letzten untersuchung) den lebenswillen vermißt, ich war erschrocken über den zustand des patienten"...
"nur die intravenöse ernährung hat über die lebensgefahr hinweggeholfen, daß heißt im augenblick ist die <u>akute</u> lebensgefahr weg, gesundheit ist <u>weiterhin</u> schwer beeinträchtigt.
er sollte in ein normales krankenhaus mit verschiedenen fachabteilungen verlegt werden."prof. langen sagte weiterhin über den psychischen zustand, daß er die labilste gesundheit aller gefangenen hat, die er kennt, er behandelt auch andere gefangene, z.b. in düsseldorf. aus dieser situation hat er ein normales krankenhaus vorgeschlagen. der arzt frey, betont ausdrücklich, daß in der anstalt auf keinen fall für wolfgang grundmann eine behandlung erfolgen kann, die aus seiner sicht unerlässlich erscheint

allerdings wäre auch eine verlegung in ein normales krankenhaus mit bewachung durch polizeibeamte nicht die therapie, die notwendig ist.
bei dem H.P. termin, fragte der <u>richter rubel</u> wörtlich: " <u>wenn keinerlei behandlung erfolgt, wie lange dauert es, bis er verloren ist?" (!!!!!!!!)</u>
die staatsanwaltschaft beantragt haftfortdauer mit der begründung, daß lebensgefahr nicht mehr bestehen würde, selbstmordabsichten seien aufgegeben, die therapie sei angeschlagen. sollten doch noch besondere maßnahmen erforderlich sein so biete das vollzugskrankenhaus alles. außerdem stehe in der u-haft der sicherungsgrund mehr im vordergrund als die haftfähigkeit. denn "die" seien viel zu gefährlich, daß habe man bei astrid proll gesehen, daß krankheit kein grund zum nicht untertauchen sei.
diese begründungen sprechen wohl für sich!

Nach zwei Jahren U-Haft fordern wir:

FREIHEIT für GERTRAUD WILL



seit zwei jahren sitzt gertraud will in bayrischen knästen in untersuchungshaft.erst anfang april begann der prozeß gegen sie in münchen.gertraud ist in der zwischenzeit in der presse zur großen bandenführerin aufgebaut worden - vor allem in der angeblich liberalen süddeutschen zeitung,auch das spandauer volksblatt ließ es sich nicht nehmen,einen artikel zum prozeßbeginn mit der knalligen überschrift zu versehen"sie wollte baader/meinhof noch übertreffen - jetzt in münchen vor dem richter". dabei ist gerade dieser "fall" ein beispiel dafür,wie die justiz aus nichts alles machen kann.die staatsanwaltschaft entwickelte bei der konstruktion der anklagen gegen gertraud eine wirklich blühende phantasie.sie befindet sich im zugzwang:die sta muß plausibel machen, warum es notwendig ist,die genossin so lange und unter den üblichen isolationshaftbedingungen zu inhaftieren.(zu den vorwürfen der sta siehe kasten)
dieser prozeß ist teil der kriminalisierungsversuche des staatsapparates gegen die roten hilfen und alle,die konsequente knastarbeit machen.wenn man sich den artikel aus der "welt" zum prozeßbeginn durchliest,wird das besonders klar.da geht es nur noch darum,anhand des prozesses "nachzuweisen",daß letztendlich die rh's nur verkappte "terroristenbanden"seien.

DIE VORWÜRFE gegen GERTRAUD

1. Im Jahre 71 soll Gertraud 15 „Dynamitstangen" sowie „Sprengstoffchemikalien", „Zünder", einen Leitzordner, eine Kassette, deren Inhalt „mindestens DM 2.000.–", Ausweisformulare und Stempel sowie ein Bauplan für einen Sender gewesen sein soll, im Keller ihres elterlichen Hauses in der Arcisstraße in München gelagert haben. Die Gegenstände sollen angeblich von einer Gruppe „Tupamaros München" gestammt haben, die sie nach einem angeblichen Schwelbrand in Gertrauds Keller wieder an sich genommen hätten, sie dann aber schließlich wieder an Gertraud zurückgegeben haben sollen. Seitdem seien die Sachen verschwunden und auch nicht mehr aufgetaucht.

2. 1973 soll Gertraud eine eigene „kriminelle Vereinigung" gegründet haben, die nach Ansicht der Staatsanwaltschaft offenbar noch fortbesteht. Alle anderen Mitglieder dieser Vereinigung seien allerdings bisher – bis auf eine Frau – nur unter Decknamen bekannt. Das angeblich bekannte Mitglied lebt unbehelligt in München. Die „Will-Bande" soll sich zunächst zur Tarnung „Rote Hilfe München" genannt haben, habe diesen Namen im Herbst 73 jedoch abgelegt und existiere seither namenlos weiter. Ziel dieser nun namenlosen Organisation ist natürlich der bewaffnete Umsturz und besonders die „Befreiung inhaftierter Straftäter".

3. Gertraud soll ‚in Verfolgung der Ziele' ihrer „Bande" einen Revolver samt Munition sowie Bauzeichnungen und ähnliche Unterlagen von verschiedenen Haftanstalten in einer Reisetasche auf dem elterlichen Boden gelagert haben – die Gegenstände sollen von einer unbekannten kriminellen Vereinigung stammen.

4. Ebenfalls „in Verfolgung der Bandenziele" soll Gertraud ihrem Verlobten Roland Otto dabei geholfen haben, von seinem dritten Hafturlaub nicht zurückzukehren, sondern unterzutauchen. Hierbei sollen sie drei ihrer Geschwister unterstützt haben. Einer ihrer Brüder ist mitangeklagt.

5. Ein Päckchen, das im April 1974 im Gelände des ehemaligen Zuchthauses Straubing gefunden wurde und in dem sich einige Blätter Papier mit theoretischen Auseinandersetzungen mit der RAF-Politik sowie vier unbelichtete Minoxfilme befunden hätten, soll von ihr stammen. Angeblich soll es für die Strafgefangenen Heißler und Maierhofer bestimmt gewesen sein.

6. Schließlich soll Gertraud einen flüchtigen Strafgefangenen in ihrer Wohnung übernachten lassen haben, ebenfalls natürlich „in Verfolgung der Bandenziele",

Recht?

Montag, den 5. April. Prozeßbeginn gegen Gertraud Will u. ihren Bruder Hartmut. Am Eingang kontrollieren mürrische Justizbeamte die Ausweise, machen Photokopien, filzen die Taschen. Vor dem Gebäude Doppelstreifen, drinnen an jeder Ecke Polizisten mit Funksprechgeräten, auch im Gerichtssaal sitzen welche herum. Als Gertraud kommt, grüßt sie Freunde u. Genossen im Zuschauerraum m. geballter Faust. Auf den Plätzen der Staatsanwaltschaft 2 neue Gesichter u. keine roten Haare: Nikolaus Görlach u. Herbert Krapf. Ersterer im schwarzen Cordanzug u. mit weißem Propeller. Er erinnert an seinen berühmten "Was-bin-ich"-Kolegen, der die Identität der Justiz mit dem Show-Geschäft so glänzend bestätigte. Als das "Hohe Gericht" den Saal betritt bleibt die Mehrheit der Zuschauer sitzen. Rudolf Mayer, der den Ruf eines "Liberalen" genießt, droht mit sofortiger Festnahme.
Bevor die Anklage verlesen werden soll, stellen die Anwälte von Gertraud u. Hartmut den Antrag, die erste Passage zu streichen, da sie überhaupt nichts mit ihnen u. der ihnen vorgeworfenen Beschuldigungen zu tun hätte, sondern ausschließlich aus Ermittlungsergebnissen bestehen würde. Der Antrag wird – wie üblich – abgelehnt.
Dann beginnt die Märchenstunde der Münchner Staatsanwaltschaft. Sie ist z. T. so erheiternd, daß selbst unbeteiligte Zuschauer ein Lachen nicht unterdrücken können. Was soll z.B. der Vorwurf , eine "kriminelle Vereinigung" gegründet zu haben, wenn die Staatsanwaltschaft keinen einzigen der angeblichen Mitglieder dieser "kriminellen Vereinigung" präsentieren kann, u. nur angebliche Tarnnamen nennt, wie "Pizza", "Japaner", "Typ der schwimmt", "Typ der Abitur macht" usw. Daß in München ein mal ein Banküberfall "zum Nachteil" der Bayerischen Hypo-Bank stattgefunden hat, mag zwar interessant sein, was aber Gertraud Will damit zu tun gehabt haben soll, geht aus der Anklage nicht hervor.
In der Mittagspause sitzen die Zuschauer im Alten Botanischen Garten, wo auffällig unauffällig viele Männerpärchen zwischen ihnen lustwandeln. Da dieser Ort nicht als Homo-Treff bekannt ist, liegt die Vermutung nahe, daß sich das LKA hier ein Stelldichein gibt. →

Am Nachmittag verliest Gertraud eine Erklärung, die in ihrer Sachlichkeit u. Überzeugungskraft so angenehm von der hektischen Haßtirade der Staatsanwaltschaft absticht, daß sie selbst auf neutrale Zuhörer nicht ohne Wirkung bleibt. Zu den Kriminalisierungsversuchen gegen die Rote Hilfe sagt sie:
"Was an einer Gruppe wie der RH jemals kriminell gewesen sein soll, ist mir ein Rätsel – außer der Staat sieht die Solidarität von Genossen mit anderen Genossen als kriminell u. Bedrohung an. Das mag sein, denn eins ist klar, solange die Internierten in politischer Auseinandersetzung m. Genossen draußen stehen, wird sich das Straubinger Prinzip "Wen man nicht biegen kann, den muß man brechen" nicht so schnell verwirklichen lassen und die Öffentlichkeit, die die Roten Hilfen herstellen, ist natürlich auch nicht so ganz angenehm, wenn untragbare Zustände in den Knästen herrschen oder gar Genossen umgebracht werden wie Holger Meins und Katharina Hammerschmidt.

Dienstag, den 6. April. Der 2. Prozeß tag beginnt mit einem Paukenschlag. Ein Schöffe fühlt sich als befangen, da seine Tochter evtl. an der berühmten "Faschingsfeier" teilgenommen hat, auf der Roland Otto seinen Verfolgern entkam u. die auch Gegenstand des Verfahrens ist. Natürlich stellt die Staatsanwaltschaft sofort einen Antrag auf Ablehnung des Schöffen u. – u. nun zeigt sich wieder einmal die Taktik dieser Herren – auf Aussetzung der Hauptverhandlung. Einmal hatten sie das ja schon geschafft, als sie die Verteidiger auszuschließen versuchten, indem sie ihnen Komplizenschaft mit der Angeklagten vorwarfen. Dieser üble Trick gelang ihnen nicht, jetzt versuchen sie erneut das Verfahren hinauszuschieben, zuverzögern, u. auch diesmal gelingt es ihnen nicht. Der Schöffe wird zwar abgelehnt, die Verhandlung geht aber weiter, da ja von Anfang an ein Ersatzschöffe an der Verhandlung teilnahm. Das wußte natürlich auch die Staatsanwaltschaft, trotzdem versuchte sie den Prozeß zu verhindern, wollte sie Gertraud noch länger mit der U-Haft im voraus bestrafen. Während sich das Gericht hinter verschlossenen Türen berät, hat man Gelegenheit die Praxis der bundesrepublikanischen Gerichtsberichterstattung zu studieren, die in anderen Ländern z. B. in den USA sofortige Einstellung des Verfahrens zur Folge hätte. Für den Münchner Merkur steht z. B. am 6.4. fest: "Dynamitstangen für die Tupamaros", diese Überschrift wird ohne Fragezeichen gedruckt, wird also als Tatsache in den Raum gestellt u. das nach dem ersten Verhandlungstag, wo noch nichts geklärt→

agit

der prozeßbericht stammt aus dem blatt nr.68

Beknackte JUSTIZ

MAL EIN ANDERER PROZEßBERICHT

Am 13. April 1976 fand vor dem Jugendschöffengericht in Moabit die Gerichtsverhandlung gegen Ilona Oeffner statt. Sie wurde angeklagt, zwei Ladendiebstähle begangen zu haben, wobei sie insgesamt etwa 8 Flaschen Alkohol mitgenommen haben soll. Ilona stand bereits zum 2. Mal vor Gericht, 1975 wurde sie shon einmal wegen Ladendiebstahls (ca. 4 Flaschen Alkohol) zu einem Jahr auf Bewährung verurteilt.

Bei der Zeugenvernehmung kam nicht viel heraus. Einer konnte sich an den Vorfall überhaupt nur erinnern, weil er vorher die AnzeigenProtokolle seines Kaufhauses durchgelesen hatte, er konnte nichtmals bestätigen, daß es sich um eine weibliche Person gehandelt hätte. Der zweite war ein sogenannter Berufszeuge, Ladendetektiv, der sich selbst als den "besten Fänger von Berlin" bezeichnete und stolz darauf war. Konkrete Angaben konnter er auch nicht machen, zumal er schnell zu seinem nächsten Gerichtstermin mußte. Übrig blieb eine Angestellt, die Ilona auf jeden Fall als diejenige, die 2 Flaschen Alkohol unter ihrem Mantel versteckt hatte, wiedererkannt haben wollte.

Es kamen auch Gutachter zu Wort, ein Typ von der sozialen Gerichtshilfe, und Ilona durfte gnädigerweise auch noch selbst ihren Lebenslauf schildern. Damit hatte es wenigstens den Anshhein, als ob die Justiz die sozialen und umweltbedingten Umstände, die jemanden zu einer sogenannten "kriminellen Tat" führen, berücksichtigen würde.

Dabei kam heraus, daß Ilona, nach dem Tod der Mutter, in ein Heim gesteckt worden war. Ohne etwas gelernt zu haben, irgendeine Arbeit annehmen mußte und mit 16 bereits ein Kind bekam. Darauf Ärger mit den Typen, kein Geld, sie wußte nicht wohin, kurze Zeit Dragenabhängigkeit. Dazu kommt, daß sie gezwungen war, das Kind zur Adeption freizugeben, damit es nicht auch noch im Heim landete. Die Sozialhilfe wurde ihr auf dem Amt mehrere nichts bewiesen wurde.
Noch übler – wie üblich – die Bildzeitung: "Eine rote Faust auf der Brust – so trat die Terroristen vor den Richter". Hier wird Gertraud schlechthin als Terroristin abgestempelt, obwohl nicht einmal die Staatsanwaltschaft in ihrer Anklage ihr einen "terroristischen Gewaltakt" vorwirft. Zum Kotzen, dieser schwarzbraune Inquisitions-Journalismus.

Donnerstag, den 8. April. Das Polizeiaufgebot vor dem Justizpalast läßt auf einen Theatercoup schließen. Und richtig, kaum hat die Verhandlung begonnen, verkündet Richter Mayer, daß soeben das Flugzeug aus Berlin mit dem Kronzeugen Putnik gelandet sei. Staatsanwalt Nikolaus (nicht zu verwechseln mit dem Weihnachtsmann) Görlach springt wie von einer Tarantel gestochen auf und beantragt Ausschluß der Öffentlichkeit, genauer gesagt, zuerst einmal eine nichtöffentliche Sitzung in der über den Ausschluß der Öffentlichkeit beraten werden soll (!) Und dann beginnt eine 5-stündige trickreiche Verdummung der Zuschauer, ein Zauber mit falscher Information u. bewußter Irreführung, so daß, als endlich der Vorhang aufgeht für den Kronzeugen der Staatsanwaltschaft, kaum ein Zuschauer mehr da ist. Und trotzdem passiert dann noch die Panne, daß der Hauptakteur einfach nicht mehr mitspielt, er schmeißt seine Rolle hin. Ist er unzufrieden mit der Gage? Gefällt ihm die Rolle nicht mehr? Haben die zahlreichen Regisseure ihm das Mitspielen verleidet? Keiner weiß es, fest steht nur: Rudolf Putnik, redefreudiger Ex-Genosse verweigert die Aussage, widerruft alle seine früheren Aussagen u. erklärt sogar noch zum Leidwesen der Staatsanwaltschaft, daß ihn kein einziger Genosse bedroht hätte.
Regiefehler? Zu Aller Überraschung hat auch der ihn begleitende Berliner Kripo-Beamte keine Aussagegenehmigung.
Der Prozeß geht weiter, an jedem Montag, Dienstag und Donnerstag, vorauss. bis Mitte Mai.

Male einfach nicht ausgezahlt, so mußte sie sich einfach nehmen was sie nicht bekam. Den Alkohol verkaufte sie, um wieder Geld zum Leben zu haben.
Der Richter Müller-Reinwardt gab sich während der ganzen Verhandlung väterlich-rührend und behandelte Ilona wie jemanden, der nicht für ganz voll zu nehmen ist. Seine Art Ilona zu befragen, war peinlich und meistens beleidigend. In der Begründung, warum die Jugendstrafe anzuwenden sei, obwohl Ilona bereits 21 Jahre alt ist, erfrecht e er sich zu sagen, daß Ilona wohl in ihrer Entwicklung etwas zurückgeblieben sei, ihr die nötige Reife fehle und sie im übrigen wohl mit einer 17jährigen zu vergleichen sei. Bei dem Urteil allerdings berücksichtigte er weder seine selbst aufgestellten Theorien, noch Ilonas Lebensumstände. Obwohl der Staatsanwalt "nur" 13 Monate gefordert hatte, bekam sie ein Urteil von 18 Monaten ohne Bewährung aufgebrummt!
In der Begründung war unter anderem folgende Argumentation:
Sie hätte ja nun schon 3 Monate U-Haft überstanden, da wäre der Rest nicht mehr so viel, zumal es doch auch vorkäme, daß bei Jugendlichen, als solche sie immerhin noch behandelt würde, die Strafe zur Hälfte (bei Erwachsenen 2/3) ausgesetzt wird. Aber ein Strafmaß unter 18 Monaten wäre einfach nicht möglich, da sie ja in der Bewährungszeit nicht das geringste Anzeichen einer "Besserung" gezeigt hätte und sich offensichtlich nicht ernsthaft um Arbeit bemüht hätte, denn dann wären auch die Schwierigkeitn mit der Sozialhilfe nicht entstanden.
Vielleicht sollte sich der Richter mal über die Arbeitslage informieren, bevor er solche Unverschämtheiten ausspricht.

zum kommunikationszentrum aus INFO101

uns freut es, daß es noch andere Leute gibt, die am aufbau eines neuen kommunikationszentrum in Berlin interessiert sind. Auch wenn das, was wir an vorschlägen und ideen veröffentlicht haben, etwas konfus, flippich und zu unrealistisch erscheint, halten wir das für nicht allzu schlimm. Unsere vorschläge sollten nur als ideenanreiz dienen und nicht ein fertig ausgerei ftes programm darstellen, das wir durc hsetzen wollen. Wir schlagen vor, daß sich alle interessierten leute mal treffen, um gemeinsam ihre ideen zu entwickeln. Im nächsten INFO werden wir einen ort und termin vorschlagen. Für alle ,die noch nicht genau wissen um was es geht: lest euch nochmal den artikel im INFO 101"wir brauchen ein ein kommunikationszentrum" durch

Bisher haben wir uns mit dem INFO immer 'ne verdammte mühe gemacht, um aus den unterschiedlichen und zum teil grau-gelben vorlagen noch was rauszuholen.Auf diese weise haben wir alle montagvormittage mit montage und kratzen vertan.Heute können wir das nicht, da der 1. mai vor der tür steht, und manchen leuten fällt das erst jetzt ein.Wir sind also total überlastet

das kollektiv

wolfgang grundmann ist kein einzelbeispiel. die ermordung von genossen im knast ist heute an der tagesordnung. es ist nicht mhr nötig, die todesstrafe einzuführen, da sie hinterrücks sowieso durchgeführt wird, sei es durch todesschuss oder durch hinrichtung auf raten (isolationshaft). dieser strategie des staates steht die linke bisher mehr oder weniger hilflos gegenüber. zu mindest muß sie sich mit dem,was in immer schlimmerer form im knast passiert, auseinandersetzen und nicht länger die augen davor verschließen.

HERAUS,HERAUS ZUM ERSTEN MAI!

a b e r w o s o l l n w a h i n ???

AUFRUF

genossen, wieder einmal jährt sich der traditionelle kampftag der arbeiterklasse. ein tag, den das ausgebeutete proletariat in blutigen kämpfen vor mehr als hundert jahren der herrschenden klasse abgerungen hat.
ein tag, der in der unseeligen zeit des faschismus zum feiertag des nationalismus und des rassismus herabgewürdigt und seinen eigentlichen inhalten entleert wurde.
ein tag, der nach der niederwerfung des hitler-faschismus erneut die ungebrochne solidarität der ausgebeuteten gegen das wiedererstarken des kapitalismus und des imperialismus dokomentiert.
ein tag, der die kraft und die einheit der arbeiterklasse und aller fortschrittlichen kräfte des volkes und den unerschütterlichen willen zum sozialismus in eier machtvollen demonstation zum ausdruck bringt!

--- oder nicht?

nun ja, seit die arbeiterklasse diesen tag begeht, haben die feinde des volkes nichts unversucht gelassen, die mächtige solidarität zu spalten und den ausdruck der kraft und der stärke zu durchkreuzen. es hat im laufe der geschichte der klassenkämpfe nicht an gewalt, nicht an subtilen mitteln zu diesem zweck gefehlt. vielfach haben gerade diese versuche die fortschrittlichen kräfte des volkes stärker zusammengeschweißt.
aber auch oft genug mußten die arbeiter niederlagen hinnehmen. die fast völlige destruktion der geschlossenen kraft aller unterdrückten und ausgebeuteten ist jedoch erst heute gelungen. wenn wir sehen, was vom ersten mai übriggeblieben ist, bietet sich ein trauriges bild.
und wir - die linke- kommen nicht umhin, einzugestehen, daß wir selbst nach kräften daran mitgewirkt haben.

zwar waren die bedingungen in westberlin schon immer ungünstiger. der aufbai des sogen. realen sozialismus in der ddr bot anschauung genug, die ziele des freiheitlichen sozialismus zu diffamieren. es fiel den kapitalisten nicht schwer, das verlangen des volkes nach freiheit, frieden und glück in große antikommunistische kundgebungen unter der "freiheits" glocke umzufälschen.
zumal sie dafür die traditionellen organisationen der arbeiterklasse, die gewerkschaften und ihre korrupten bonzen gewonnen hatten. sie sind bis heute nicht müde geworden, dem volk mit den vorzügen der sozialpartnerschaft im blühenden konsumkapitalismus und mit dem blick über die mauer die köpfe zu vernebeln. sie haben nach kräften mitgeholfen, letzte reste von klassenkampfdenken zu ersticken und den 1.mai zum reinen feiertag heruntergewirtschaftet.
aber nicht nur die reaktionäre gewerkschaftsbürokratie hat sich um die verkommenheit des ersten mai verdient gemacht. die kapitalisten, die heute händereibend und hohnlachend in den etagen der multis sitzen,danken auch den k-gruppen. haben sie doch ihr schärflein dazu beigetragen, das wiedererstarken einer linken bewegung, ausgeehnd von der studentenrevolte, zarte keime neuen klassenbewußtseins in den letzten krisen des kapitalismus mit ihrer dogmatischen, spalterischen politik zu erwürgen.
aber nicht genug damit, bietet in diesem jahr selbst die undogmatische linke ein bild der zerissenheit. hü nach neukölln in den schwars roten block, hott nach charlottenbirg zu den oppositionellen gewerkschaftern - und das eine woche vor dem ersten mai.
wir haben wohl den fehler gemacht, uns auf den lorbeeren des letzten jahres auszuruhen. natürlich war das eine kraftvolle denomstration immer noch vorhandener revolutionären willens. aber in diesem jahr bieten die arbeiterverräter diese angriffsfläche nicht. sie verschanzen sich hänter mauern und lassen sich vor ihren mitgliedern von einem riesigen bullenaufgebot beschützen. es darf auch nicht vergessen werden, daß sich eine reihe von genossen, selbst aus dem undogmatischen lager durch die verschärfung der repression von solidarischem verhalten abhalten lassen.
angesichts dieser entwicklung starren wir auf den dgb, wie das kaninchen auf die schlange und sind handlungsunfähig. gerade 14 tage vor dem ersten mai überraschte der erste aufruf zum schwarz-roten block.
es fehlt - weiß gott oder die ahnen der revolution- nicht an aufrufen zu einer machtvollen demonstation.
wir - die rote hilfe westberlin fügen keinen neuen hinzu. mag in diesem jahr jeder einzelne hingehen wo er will. nachmittags gibts allerorten stadtteilfeste.
wir werden den versuchmachen, den ersten mai zu begehen, indem wir aus unserer verbitterung etwas lernen.
wir schlagen vor, bereits frühzeitig, am besten gleich nach den sommerferien ein maikommitee 77 zu bilden, in dem alle gruppen möglichst breiten linken spektrum zusammengefaßt werden können, daß dann mit der ausreichenden zeit versehen sich auf die gestaltung einer wirklich kraftvollen demonstration im mai 1977 hoffentlich einigen werden.
es lebe der rote erste mai

rote hilfe
westberlin

KNAST

Gefangenenbetreuung

HAFTBEDINGUNGEN von ROLAND OTTO

Gefangene im Knast zu betreuen ist nicht nur ein ne Frage von Briefeschreiben, Besuchsanträge ste llen und Besuche machen. Knastbetreuung ist lei der weitgehend eine Geldfrage. Jeder Gefangene braucht im Monat einen Betrag zwischen 5o und 1oo DM jenachdem ob er in U-Haft sitzt oder in Straf haft um Tabak obst, und andere Lebensmittel zu kaufen, die man dringend zum Ausgleich für die Knastkost braucht. Abonnements vom Stern, Spiegel und Süddeutsche kosten zusätzlich jeweils 35DM im Vierteljahr.

Das sind auch genau die Sachen, die man drinnen braucht, um nicht total kaputtzugehen und um wenig stens die Kommunikation durch Zeitungen aufrecht erhalten zu können, daß man weiß, was draußen passiert und man nicht total den Anschluß verliert. Die größten Summen, die anfallen, wenn man im Knast sitzt, sind die Anwaltskosten, das sind von vornherein die besser dran, die Kohle haben. Wenn man keine Finanziell en Mittel hat, kann man sich auch keine richtige Vertei digung leisten. Die Chancen, länger drin zu bleiben, sind größer. Ei Anwalt kostet unheimlich viel Geld. Er kann zwar darauf verzichten, an eien Typen im Knast was zu verdienen, aber trotzdem müssen seine Unkostem gedeckt werden.
Ein Verteidigung heißt einmal, die Hauptverhandlung vorzubereiten und den Angeklagten dort zu vertreten. Heißt aber auch, sich um die Haftbedingungen zu kümmern. Das ist ein langwieriger Kleinkrieg mit der JVA, dem Haftrichter, dem Staatsanwalt. Wegen 15 Minuten Besuch von Verwandten oder wegen des x-ten Beschlagnamten Briefes oder die Genehmigung, drnn'ne Zeitschrift zu kriegen, einen größeren Kreis beim Hof-gang laufen zu können usw... Das heißt aber auch Stunden, viele Stunden Zeit haben für Gespräche mit den Gefangenen besonders, wenn der Gefangene in Isolationshaft ist. Solche persönlichen Gespräche sin für den Gefangenen lebensnotwendig, vor allem, wenn es nicht in erster Linie um juristische Probleme geht. Aber leider auch wahnsinn ig teuer. Teuer wird es vor allem, wenn die Akten aus mehreren Ordnern bestehen, wenn die Hauptverhandlung mehrere Wochen dauert und der Knast noch auswärts ist. Bis so ein Kanzleiladen läuft, Miete, Gas ,Gehälter, Büromaterialien, Reisekosten bezahlt sind, entstehen Unkosten von mindestens 5oooDM monatlich. Pflichtverteid digerhonorarae sind so mickerig, daß sie meistens bloß gerade ausreichen, um diese Unkosten zu bezahlen.
Im Knast wird allgemein noch der Schein aufrechterhalten daß man durch Kontakte nach draußen, Gemeinschaftsver anstaltungen, Gruppendiskussionen zur Resozialisierung beiträgt.

FORTSETZUNG: Bei Gefangenen deren Straftaten politischen Hintergrund haben, macht die Staatsanwaltschaft und die Knastleitung keinen Hehl mehr daraus, daß sie an einen Resozialisierung überhaupt nicht, wohl aber an einer Ausschaltung des politischen Gegners interessiert ist. Besonders schlimm sieht's im Moment bei Roland Otto aus der seit fast einem Jahr in Köln Ossendorf sitzt(einem der schlimmsten Vollautomatischen-Neubauknaste)
Er kehrt Anfang 1974 aus seinem Urlaub aus dem Knast Landsberg nicht mehr zurück. Zur Zeit läuft der Prozeß gegen seine Verlobte Gertrud Will, die ihm zur Flucht verholfen haben soll. Roland wurde an 9.5.75 nach einer Schießerei in Köln verhaftet, bei der Werner Sauber und ein Polizist getötet wurde. K.H.Roth wurde schwer verletzt. Roland sitzt nun fast ein Jahr in totaler Isolation un das heiß überhaupt keinen Kontakt zu anderen Gefangenen,die Zellen neben ihm sind leer, er kann an keiner Geme schaftsveranstaltung teilnehmen.
Besuchsanträge werden nur schleppend bearbeitet,al 4 Wochen besuchen ihn seine Eltern. In einem ganze Jahr gingen 6 Bücher durch- Briefe dauern bis zu 3 Monaten, bis sie ihn erreichen, wenn sie ihn überh pt erreichen. Schreibmaschine und ein Paket Büro kram liegen seit Juni 75 beim Untersuchungsrichter Einzelhofgang. Aber nicht nur das. Von Mai bis Sep tember 75 nur Hofgang im kleinen Kreis. Durchmesser 5 Meter. Ab September wurde der Kreis erweiteret.
Roland schreibt dazu:

... Immerhin ist da eine Laufstrecke von ca 6o meter pro Umrundung, kann man wenigstens ein bissel für de Körper und die Gesundheit tun, also einfach durch Bewegung. Da gehe ich dann auch immer auf Mövenjagd weil die immer so fürchterlich schreien und kreische Bisher habe ich aber leider noch keinen Erfolg ge habt. Ich sage dir, ich bib unheimlich ausgeflippt als ich durch den neuen Aktionsradius für mich ganz neue Perspektiven , also jetzt bei der optisch en Wahrnehmung, ergaben: Gebäude, Gegenstände, die ich seit Monaten nur aus einer immer gleichbleibende Entfernung von 7o Metern gesehen hatte, sah ich plötzlich aus einer Entfernung von ca 4o Metern, mir sin bald die Augen rausgefallen.
Jedenfalls wird durch die ganze Isolation die ganze Leistungsfähigkeit enorm reduziert, alles geht viel langsamer, sei es nun das Briefeschreiben, oder das Zeitungslesen. Besonders halt die sprachlichen Kommunikationsreize, das direkte Gespräch und Kommu nikation die notwendig ist, um meinen eigenen Grundb bedürfnis nach direktem Gespräch und Kontakt zu ent sprechen, das Gespräch einfach, das ich was sagenund eine Antwort kriege oder umgekehrt...
Die einzigen, mit denen Roland mal ein längeres Gesp räch führen kann, sind seine Anwälte. Der eine fährt von Bochum nach Köln-Ossendorf, das sind 2 Stunden Fahrzeit; der Anwalt, der ihn schon von seinem erste Prozeß verteidigt hat, den er jahrelang kennt,

hier gehts weiter:

fährt alle 4-6 Wochen von München aus nach Köln, um Roland zu besuchen, und um mit ihm die Verteidigung des zu erwartenden Prozesses vorzubereiten. Dafür si sind je 2 Arbeitstage notwendig, die Fahrtzeit hin und zurück beträgt allein 16 Stunden. Es sind eine Reihe von Anträgen zu den Haftbedingungen fällig, ein Antrag auf Schreibmaschine wurde gerade wieder abgelehnt...
Wir finden es wichtig, daß Gefangene, die sich in der totalen Isolation befinden,die kaum Kontakt nach außen haben, wenigstens ausreichend von ihren Anwälten betreut werden können. Wir wollen, daß die An wälte Roland öfter besuchen können. Dazu müssen aber erst mal die Unkosten finanziert sein...
Wir wollen Roland jetzt konkret dadurch helfen, indem wir seine Verteidigung mitfinanzieren.

Also:

IHR KÖNNT ROLAND SCHON DAMIT HELFEN WENN IHR KLEINE BETRÄGE 5 oder 10DM überweist.

Bayrische Vereinsbank, KONTO 85 66 48 CR. Jäckel) Verwendungszweck für Ro. OTTO

P.P. ZAHL'S SCHÜSSE AUS DER SCHREIBMASCHINE

Der Schriftsteller Peter Paul Zahl wurde am 12.3. 76 von einem Düsseldorfer Schwurgericht wegen "zweifachen Mordversuchs in Tateinheit mit besonders schwerem Widerstand" zu 15 Jahren Freiheitsentzug verurteilt.In erster Instanz hatte 1974 das Gericht vier Jahre wegen "gefährlicher Körperverletzung und Widerstand" für ausreichend gehalten.
Der Tatbestand,um den es ging,konnte sich in der Zwischenzeit nicht geändert haben.Bei einer Polizeikontrolle im Dez. 73 hatte Zahl versucht zu entfliehen.Bei der Verfolgung gaben 2 Polizeibeamte 12 Schüsse auf ihn ab.Er wurde an beiden Armen verletzt. Im Laufen schoß er 4 mal zurück und verletzte einen Polizisten.Das Gericht unterstellte im zweiten Urteil gezielte Schüsse Zahls und hielt die Tötungsabsicht für erwiesen.Darüber hinaus befand es - bei einem Strafrahmen von 4 - 15 Jahren - die Höchststrafe für notwendig,weil Zahl "ein Gegner des Staates ist und die Notwendigkeit einer speziellen Abschreckung besteht".Dei staatsfeindliche Gesinnung Peter Paul Zahls ergab sich für das Gericht aus der Literatur,die er während der jetzt fast 3 1/2 Jahre andauernden Untersuchungshaft veröffentlicht hat,sowie aus seiner früheren Tätigkeit als Verleger und Herausgeber von Zeitschriften.Anders als bei zahlreichen NS-Verfahren, wo der nationalsozialistische Kadavergehorsam des "Führer befiehl,wir folgen",als sogenannter Befehlsnotstand strafmildernd gewertet wird,wird in guter Tradition in Prozessen gegen Linke ihre "Gesinnung" als straferschwerend gewertet.So soll Peter Paul Zahl nicht für die Schüsse in Düsseldorf,sondern darüber hinaus für seine Schüsse aus der Schreibmaschine bestraft werden.
Beunruhigend ist ferner,daß die Öffentlichkeit abgesehen von der Düsseldorfer Lokalpresse,keinerlei Informationen über dieses Urteil erhielt.
Peter Paul Zahl ist seit seiner Verhaftung durch ständige Beschlagnahme seiner Manuskripte und Briefe in seiner literarischen Arbeit behindert.
Er darf nur 20 Bücher in seiner Zelle haben, deren Bestand täglich kontrolliert wird.

Wir bitten Sie um Unterstützung der Forderungen durch Ihre Unterschrift.Schicken Sie die Erklärung bitte an: Verlag Neue Kritik
c/o-Initiativgruppe P.P.Zahl-
Myliusstr. 58
6000 Frankfurt(Main)1.

- Wir fordern die Aufhebung des Gesinnungsurteils gegen den Schriftsteller Peter Paul Zahl.
- Wir fordern die Freigabe seiner Manuskripte und die Einräumung von Haftbedingungen,die Peter Paul Zahl ungehinderte schriftstellerische Tätigkeit ermöglichen.

Ort , Datum _____ Unterschrift _____

PETER PAUL ZAHL hat bekanntlich 15 jahre knast bekommen. Bei ihm als "gegner des staates" besteht die "notwendigkeit der speziellen abschreckung" (begründung des richters).
p.p. Zahl hat sich (auch) im knast zur wehr gesetzt, sein staatlich verordnetes s c h w e i g e n durchbrochen: mit briefen, reden, gedichten, artikeln und übersetzungen ist er an die öffentlichkeit getreten.
was wir tun können: seine veröffentlichungen zur verfügung stellen - z.t. bücher, die er selbst vor jahren noch produziert hat:
-Zwergschul-Ergänzungshefte:
michael bakunin: worte an die jugend
anna dünnebier: der berlinfresser
-Spartacus-Zeitschrift
Räte-Sonderheft 1
-boris ssawinkow: die ermordung des großfürsten sergej
-von einem der auszog, geld zu verdienen
vlg. freie gesellschaft
(Siehe: besprechung in diesem INFO)
-reden vor gericht, in: stadtguerilla und soziale revolution
editora queimada
-eingreifende oder ergriffene literatur
politladen
-schutzimpfung
rotbuch

VERHINDERN WIR DASS ER TOT GESCHWIEGEN WIRD!

LIBERTÄRE PRESSE

Libertäre Presse Berlin
Mittwoch & Freitag in der TU-Mensa

im namen des volkes

am 24. mai 1974
verurteilte mich
das volk
- drei richter
und sechs geschworene -

zu vier jahren
freiheitsentzug

am 12.märz 1976
verurteilte
mich das volk

- nach der reform
nur noch drei richter
und zwei geschworene -

in gleicher sache
zu 15 jahren
freiheitsentzug

ich finde
das sollen
die völker
unter sich ausmachen

und mich
da rauslassen

p.p. zahl

Kontaktadresse:P.P.Zahl,
z.Zt.JVA Rochusstr.350
5000 Köln 30

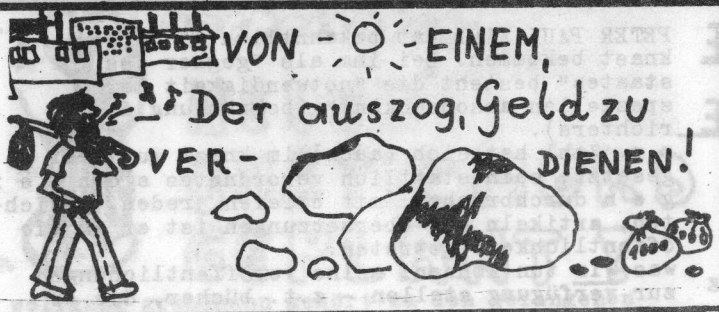
Vor hundert Jahren (1876)

Der „Preussische Staatsanzeiger" schreibt über die „Arbeitsleistungen der deutschen Arbeiter": „Auf fast allen Gebieten fehlt uns Deutschen die mit so großem Erfolg gekrönte Findigkeit der Arbeit.Einen Industriezweig als Spezialität treiben, stößt bei uns noch in den Kinderschuhen, im Gegensatz zu unseren ausländischen Konkurrenten. Wir Deutschen glauben immer, daß die Verrichtung ein und derselben Arbeit den Geist tödte, im Gegentheil [illegible] daß der Arbeiter Geist und Körper [illegible] einer immer wiederkehrenden Arbeit neue Lichtseiten abzugewinnen [illegible] größter Vollkommenheit zu erheben. [illegible] hilft es in dem [illegible] Auswüchse des Sozialismus".

„Mit besonnener Nüchternheit müssen wir alle an der Beseitigung der sozialen Schäden arbeiten; dem Aufruf zur Revolution müssen wir die That der sozialen Reform entgegensetzen. Das ist der Kulturkampf unserer Zeit gegen die Unkultur der Sozialdemokratie. Der Mann, der eine freundliche Wohnung und einen kleinen Besitz hat, wird nicht länger ein Revolutionär sein."

Russischen Pressemeldungen zufolge wird die Einführung des obligatorischen Schulunterrichts höchstwahrscheinlich nicht nur am Lehrermangel und an den zu geringen vom Staat bewilligten Mitteln scheitern, sondern auch an der „Gleichgültigkeit der niederen Klassen".

nix wie hin an Flaßland, Genossen!!



Von einem, der auszog, GELD zu verdienen...

Der Roman schildert den Alltag des Facharbeiters Wulf, der mit dem Ausklingen der ApO-Zeit Ende der 60er Jahre die Bewegung am Rande mitbekommt. Für seiner Freund Shoccy, der voll in der scene drin ist, stellt er das klassische Agitations= objekt dar. Aber Shoccy kann nicht überzeugen, er bleibt unglaugwürdig. Durch seinen aufgeteilten Alltag - den 'politischen', den er auf Demos und in linken Kneipen erlebt (Tage, an denen seine Frau zuhause bleiben darf) und den 'privaten' - zeigt er selbst nicht das, was Wulfs Leben aufbrechen könnte. Shoccy's Leben erscheint ihm unehrlich. Der große linke Agitator kann bei anderen erst recht nicht das vollbringen, was er selber nicht erreicht hat: nämlich den 24 Stunden Tag der Entfremdung zu durchbrechen, der entfremdeten Arbeit und der entfremdeten 'Freizeit' Alternativen entgegen= zustellen, ein eigenes und neues Leben zu ent= wickeln. Wulf's Alltag macht deutlich, daß sich die Entfremdung auch nicht aufteilen läßt: sie ist weder 'politisch' noch 'privat' zu überwinden, denn sie durchdringt alle Bereiche, macht alles zu Objekten, die wie zufällig oder willkürlich nebeneinanderher zu existieren scheinen. Wulf lebt mit ihr, Tag und Nacht, bei der Arbeit, beim Vögeln im Bett, beim U-Bahn-fahren, beim auf-dem-Bett-liegen-und-vor-sich-hin-dösen, beim Rauchen, beim Spazierengehen, beim Spazierengehen und von Reklame, Neonlicht und Heile-Welt-Idyllen fast erstickt und überschüttet zu werden.
In der Bezeihung mit seiner Frau Christa, in der sie beide ein Kimd haben, ist ewig der selbe Stunk, kein auf-den-anderen-eingehen, nur keine Blöße geben, bloß nichts zum falschen Zeitpunkt zugeben. Für Christa ist er "kalt"; er geht aus dem Haus, wenn es ihm passt. Im Bett dreht sie ihm den Rücken zu, meist ist sie "schon wieder nicht feucht", worauf er frustriert in die Küche geht, sich die Illustrierten schnappt mit den dickbusigen Frauenbildern, er will sich einen runterholen, blättert dabei in der "konkret", von der ihm Shoccy einen ganzen Stapel geliehen hat: nackte Frauen, dazwischen Ulrike-Meinhof -Kolumnen, "Ist Brecht konterrevolutionär?", prügelnde Bullen, nackte Beine, Sebastian Haffner's: "Alle Macht den Räten", nackter Busen, Kommune I und schließlich: fuck the army. Wulf sieht, daß das nicht das ist, was er sucht, schmeißt die Zeitung weg, läuft Zigarette rauchend in der Küche auf und ab und geht schließlich ins Bett. Christa schläft schon.
Tagsüber geht er zur Arbeit, bis zu 10 Stunden, manchmal Arbeit in 2 Schichten, 'die Stunden gleiten an ihm ab', die Tage werden vorrüber gesehnt, der Freitag-Abend wird zum Ziel der Woche. Am Samstag mit Christa ins Kaufhaus einkaufen; abends in die Kneipe, wo sich die Leute zum 50ten mal an der Schlacht vom Tegler Weg hochziehen können; Montags wieder Arbeit. Schließlich fliegt Wulf raus, merkt, daß er in der Luft hängt, daß er erst wieder ge= braucht wird, wenn die Anderen Bedarf haben.

Er haut ab in die DDR, wird aber nach 2 Tagen wieder abgeschoben, da nach solchen Typen dort auch kein Bedarf ist. Die Zeit der Arbeitslosigkeit läßt ihn seine Umwelt wieder wahrnehmen, seine Menschen, seine Straßen.
Dieser ganze Alltag, der Wulf so ankotzt, der ihn beschäftigt, ihn erleben läßt, seine Eindrücke, ständig neue Entdeckungen, seine Assoziationen, all das wird in einer unheimlich direkten Spra= che dargestellt, die einen direkt auch das erleben läßt, was Wulf erlebt. Wulf wird - Gott sei Dank - auch nicht zum klassischen Fall, der anpolitisiert, sich schließlich und endlich der Linken zuwendet und dort aufgeht, das ganz neue Lebens- und Kampf= gefühl entdeckt und nur noch bewundert werden kann. Seinem Freund Shoccy, der ihn mit auf eine Demonstration nehmen will antwortet er: "Warum sollte ich denn demonstrieren, mir geht es gut". Und er sagt das alles, nur weil er die alte Leier von Shoccy nicht mehr hören kann. Im Gunde aber stinkt ihn alles total an, hat er alles total satt; aber eine Demonstration gegen den griechi= schen Faschismus bricht in ihm auch nicht viel auf.
Hier wird auch die ungeheure Kluft deutlich, welche die Linke (besonders sicher die studen= tische Linke) von einem Facharbeiter, wie Wulf einer von Tausenden ist, trennt; der riesige Graben, auf der einen Seite der Geschichtchen erzählende Agitator, auf der anderen das Agitationsobjekt, das endlich Geschichte werden soll.

Hört! Hört!

UKW-PIRATENSENDER

Im letzten Info ist eine Sen= dung vom Piratensender Unfrei= es Westberlin zum Thema: Knast angekündigt worden. Das war wohl eine Ente! Leider ist Tat= sache, daß unser 1. Sender tat= sächlich den Bullen in die Hän= de gefallen ist. (Die hatten wohl gedacht, wir würden dane= ben hocken und auf sie warten!) Der Verlust des Senders traf uns nicht völlig unvorbereitet... der nächste Sender ist schon in Arbeit. Der soll noch besser werden und noch schwerer zu schnappen sein.
Also geduldet euch noch etwas, der P U W macht bald weiter.

86

KOMM UND AKTIONSZENTRUM AN DER UNI

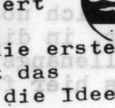
Warum wir am Freitag, dem 23.4. um 20h eine Veranstaltung im SZ machen:
- weil wir es wichtig finden, daß Erfahrungen und Ansätze für linke Hochschulpolitik ausgetauscht werden. Wir sind dabei, eine Strategie umzusetzen, die es uns ermöglicht, uns in unseren subjektiven Erfahrungen zu erleben und zu vermitteln, und unser Verhalten an der Uni nicht nur pragmatisch auf eine Fachbereichsratspolitik zu reduzieren. Die Darstellung unserer Ideen, wie die sprach- und handlungslose Resignation aufgebrochen werden kann, soll mit Erfahrungsberichten und einer Selbstdarstellung von Genossen, die an der frankfurter Uni schon ein Kommunikationszentrum machen, den Rahmen unserer Diskussion abgeben.

Bevor ich versuche, etwas über den frankfurter Ansatz zu schreiben, muß ich noch sagen, daß das KOZ dort nur mittelbar auf berliner Verhältnisse übertragbar ist, da die Frankfurter noch eine verfaßte Studentenschaft, und damit die organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen schon da waren. Wir hoffen aber, daß durch die Darstellug unserer Strategie (und der geplanten Realisierung am juristischen Fachbereich der FU) eine breite Diskussion an der Uni stattfindet, die die Errichtung eines Komm und Aktionszentrums zur Folge hat und damit auch eine inhaltliche Organisation über die Fachbereiche hinaus.

Die frankfurter Genossen sollen einmal eine Zukunft ausmalen, die mit ihren Schwierigkeiten dort schon Realität ist, und zum anderen unsere Arbeit für ein KAZ -auch konkret für den Fachbereich Jura- kritisch befragen und Impulse geben.

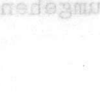
Zum frankfurter KOZ eilige Streiflichter:

Im KOZ werden Diskussionen geführt; das klingt ziemlich banal - Aber nur ein Beispiel aus meinem Erfahrungsbereich: was bedeutet es, wenn linke Gruppen ihre Aufgabe darin sehen, für den bürokratischen Apparat gegen unsere eigenen Interessen Diskussionen zu führen, wie diese Bürokratie, den immer beschissener werdenden Lehrbetrieb aufrechterhalten kann. Und das passiert heute in linken Gruppen.



Unter Diskussion verstehe ich, daß die erste Fragestellung nicht die ist, wie ist das gesagte zu realisieren, sondern war die Idee gut und wie stehe ich dazu (eine Meinung haben, wieder mal träumen). Weitergehend heißt das, Diskussion darf nicht beschränkt sein, nur auf eine verordnete Alltagsrealität zu reagieren, sondern sich mehr mit seinen Träumen und grundsätzlichen Fragestellungen zu konfrontieren.

Ein Beispiel für Diskussion aus Frankfurt: Eine Gruppe im KOZ hat sich gefragt, ob eine "revolutionäre" Berufspraxis für linke Studenten noch möglich erscheint oder nicht. Die Gruppe hat bei ihrer Diskussion festgestellt, daß der Druck im Studium nicht mehr in einem ertragbaren Verhältnis zu einer immer 'nur im Kopf ausgemalten' späteren Berufspraxis steht; sie wollen die Uni gemeinsam verlassen. Wichtig ist es dabei erst mal nicht, ob die Einschätzung richtig oder falsch ist; die haben sowas gemeinsam diskutiert und Schlüsse gezogen. Unsere Antwort auf die zunehmenden Verschärfungen an der Uni war, lieber etwas fleißiger zu studieren, und wenn's eine(r) nicht mehr aushält, dann flippt er(sie) eben alleine aus.



Aus der Situation, daß unsere besten Ideen selbst nur noch ein Bestandteil unserer individuellen Resignation sind, soll das KAZ heraushelfen, die verdinglichte Sachlichkeit (so bewußtlos erfahren wir uns selbst schon) und unseren technifizierenden Pragmatismus aufheben. Wir müssen miteinander reden, wenn wir uns gemeinsam verhalten/wehren wollen. Das scheint mir auch die Grundlage für all die Aktivitäten, die sonst noch aus dem KOZ kommen - wie Seminarinitiativen, wöchentliche Nachrichtensendungen in Bild und Ton, die Spontizeitung "Fuzzy" usw. Die frankfurter Genossen können sich am Freitag bestimmt besser darstellen.

Da zur "osterzeit" kein INFO erschienen ist, müssen wir den artikel mit verspätung nachreichen!

info-info-info-info-info-info-info
Scheiße, Schwestern und Genossen!
wir haben hier zwar ein Telefon,
aber es müßte doch möglich sein,
über dasselbe ohne Nennung von Namen
zu verhandeln - der Staatsschutz hört mit
!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

frauenwohnung sucht dringend 2 frauen vorübergehend(ca 2 monate) zum wohnen tel 3124741

suche was nettes zum wohnen(wenns geht, günstig zur fu, da fleißiges lieschen) bin 22, frau, und trau mir allerhand zu tel 8523523

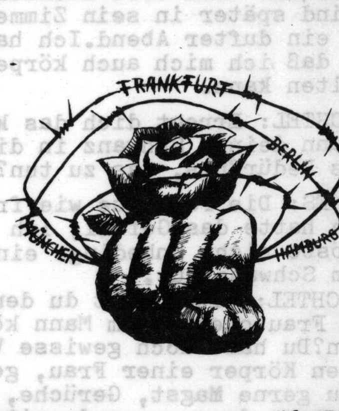
++++++++++++++++++++++++++

peugeot 204, break, bj.70, bischen klapprig notverkauf tel 8523523

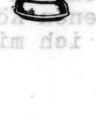
++++++++++++++++++++++++++

INITIATIVE FÜR DEN AUFBAU DES WESTBERLINER GEFANGENENRATS

FREIHEIT FÜR DEN GEFANGENENRAT FRANKFURT



SCHAFFT 1..2..3.. VIELE GEFANGENENRÄTE!



individuen + gruppen, die mitarbeiten wollen, kommen montags zur kontaktaufnahme zwischen 17 u. 19 uhr im soz.zentrum. postkontakt:
roland nitsche
postfach 210474
1 bln 21

Gespräch mit JOHANNES

aus Schwuchtel 3. Folge u. Schluß

SCHWUCHTEL: Wie hast du dich gegenüber heterosexuellen Männern verhalten?Denn für dich wird der Lebenszusammenhang mit ihnen viel direkter von Bedeutung sein, weil du mit Schwulen privat oder in der Subkultur bisher kaum Erfahrung haben wirst.Machte dich die Subkultur neugierig?

JOHANNES: Das ist eine doppelte Frage.Erst mal zu meinem Verhältnis zu heterosexuellen Männern. Ich bin jetzt stark genug, zu protestieren, wenn ich in einer Arbeitsgruppe spüre, daß da ein Typ ist, der mich unterdrückt.Ich weigere mich, jetzt auf konkurrentes Verhalten mit gleichem konkurrentem Verhalten zu antworten.Bin also dabei, die Männer nach anderen Kriterien zu messen.Ich versuche,mit Männern darüber zu reden.Das ist auch ein Selektionskriterium meinen Freundschaften gegenüber geworden.Ich kann nicht mehr die Trennung aufrechterhalten, mit denen nur zu arbeiten und sonst nichts zu tun.

SCHWUCHTEL: Hast du auch schon in Arbeitszusammenhängen versucht, Zärtlichkeiten und Sympathie für Männer durch Körpersprache oder direkt verbal auszudrücken?

JOHANNES: Nachdem ich dies bei mir festgestellt hatte, versuchte ich mich in dieser Weise zu verhalten.Ich habe keine Angst mehr davor, daß jemand zu mir sagt, er finde mich weibisch, weil ich mich an einen Mann ranhänge - das wurde mir vor kurzem in einer Arbeitsgruppe vorgeworfen.

SCHWUCHTEL: Ein sexuelles Bedürfnis, mit einem Mann zusammenzusein, hast du aber nicht direkt?

JOHANNES: Da muß ich dir eine Erfahrung erzählen. Ich war auf einem Fest und hab' dort mit einem Mann geredet, wußte aber nicht, daß er schwul ist.Das hat sich erst nachher herausgestellt. Wir sind später in sein Zimmer gegangen und es wurde ein dufter Abend.Ich habe jetzt das Gefühl, daß ich mich auch körperlich zu Männern verhalten kann.

SCHWUCHTEL: Erregt dich das körperlich, wenn ein Mann deinen Schwanz in die Hand nimmt?Hast du das Bedürfnis, das zu tun?

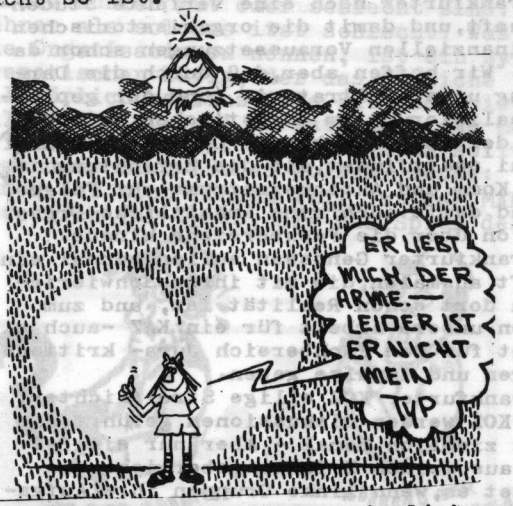
JOHANNES: Die Paralyse wie früher war nicht mehr da.Ich hatte das Gefühl, ich habe einen Körper. Das löste nicht unbedingt ein Bedürfnis nach seinem Schwanz aus.

SCHWUCHTEL: Wie siehst du den Unterschied mit einer Frau oder einem Mann körperlich zusammenzusein?Du hast doch gewisse Vorausempfindungen für den Körper einer Frau, gewisse Stellen, die du gerne magst, Gerüche, Feuchtigkeit. Was ist es dann, wenn du mit einem Mann im Bett bist und ganz andere Körperformen usw. spürst?

JOHANNES: Ich war zuerst eimmal sehr erstaunt, weil ich zum ersten Mal sinnlich wahrgenommen habe, daß der Männerkörper, bzw. mein Körper warm ist.Das erste, was mir auffiel, als ich neben dem Typen lag, war, der ist ja warm. Dadurch gewann ich auch ein anderes Gefühl zu meinem Körper.Der Unterschied ist nicht der, daß ich außenstehend bin und von außen betrachten kann, sondern ich entdecke im Zusammensein mit einem Mann oft erst Teile meines eigenen Körpers, Zonen, die ich sinnlich finde, indem ich mich mit dem anderen Körper beschäftige.Bei der Frau ist das nicht so.

SCHWUCHTEL: Du hast auch keine Angst mehr vor oraler Zärtlichkeit ?

JOHANNES: Am Anfang schon.Ich hatte auch Angst vor dem Samenerguß.Aber.....ich habe auch oft meinen eigenen Samen in den Mund genommen, insofern hatte ich nicht das Gefühl, daß ich plötzlich etwas ekelhaft glitschiges im Mund hatte .Ich hatte eher davor Scheu, wie ich mich hinterher verhalte...Aber das ist mir noch unklar, ich weiß nur, daß ich einen Schwanz irgendwie ganz gut finde.Hinter dem ganzen versteckt sich aber noch die Problematik mit mir selber. So ist es dann eine Mischung aus Erstaunen und Erleichterung; z.B. einmal, als ich einen fremden Samen im Mund hatte, war ich erleichtert, weil ich im Kopf hatte, es müßte schlimmer sein. Denn meine Erfahrungen mit Frauen, die das nicht mögen oder nicht können - und ich hab' akzeptiert, wenn sie nicht wollten - hatten so etwas wie ein Syndrom in meinem Kopf hinterlassen.Von daher war ich ziemlich erstaunt, daß das für mich nicht so ist.



SCHWUCHTEL: Nachdem du dieses ziemlich positive Erlebnis mit einem Mann hattest, hast du versucht, es zu wiederholen?Oder überläßt du es dem Zufall, mit einem Mann zusammenzukommen?Damit stelle ich noch einmal die Frage mit der Subkultur, in die hineinzukommen, seine eigene Schwellenangst zu überwinden bedeutet.Aber anders ist es hier fast unmöglich, einen Mann zu bekommen.

JOHANNES: Das Bedürfnis hab' ich schon.Aber die Subkultur hat so etwas schillerndes für mich, das auch angstbesetzt ist.Ich geh' z.B. oft ander S-Bahn-Quelle vorbei und ertappe mich dabei, wie ich reinschaue und mich frage, ob ich da reingehen würde.Allein würde ich das zur Zeit nicht packen.Ich hab' einfach ein bißchen Schiß vor der Roheit, von der ich meine, daß sie einfach da ist.Das ist ein Gefühl.Ich kann mich noch nicht damit abfinden, daß man nur Kontakt findet in so einem umgekehrten heterosexuellen Karussell.Ich kann mich nicht in eine Situation begeben, wo ich z.B. eine Frau aufreißen will, das geht nicht.Ich glaub ich müßte da einen Mann aufreißen und davor hab' ich ganz einfach Scheu.Ich kann damit nicht umgehen.

Quietscht nie →

Aus Liebe

zu seiner Familie und sich selbst sollte jeder nur noch meine gesetzlich gesch. Stahldrahteinlage Matratzen benutzen, welche unter langjähriger Garantie frk. jed. deutsch. Bahnstation, gegen Nachnahme versende. Anfertigung in jed. Größe. Katalog frei.

Joh. Franz Huthmacher, Polsum i. W., Nr. 7.

SCHWUCHTEL: Heißt das vielleicht, daß du eine homosexuelle Beziehung etwas idealisierst, eine Begegnung mit einem Mann romantischer ablaufen soll?

JOHANNES: Nicht romantischer.Das hängt damit zusammen, wie ich meine, daß menschliche Beziehungen entstehen können.Ich hab' halt die Erfahrung gemacht, daß sie in Arbeitszusammenhängen, in Kneipen, auf linken Festen nicht oder erst über wahnsinnige Rituale zustandekommen.Da ich die Rituale der Subkultur nicht beherrsche, fühle ich mich unterlegen, habe Angst, daß ich überfahren werde.

SCHWUCHTEL: Hast du dir schon überlegt, in ein schwules Kommunikationszentrum zu gehen?Dort dürfte die Schwellenangst für dich nicht so hoch sein und dort triffst du auch eher Schwule, mit denen du auch mal anderes machen kannst.In der Lokal-Subkultur bist du ja zunächst noch viel fremder.

JOHANNES: So genau habe ich mir das noch nicht überlegt.Mir ist zwar klar, daß z.B. die HAW offene Abende organisiert - hab' auch mal gedacht, dorthin zu gehen - bisher war ich bloß nie dort.Erstmal hatte ich Kontakte zu einer Männergruppe aufgenommen.Das lief aber nicht so gut, weil die mich nicht kannten und ich Schwierigkeiten hatte, mich bei ihnen offen zu verhalten.Ich bin nicht so frei, daß ich in die HAW gehen könnte und sagen, mit dir möchte ich schlafen.

SCHWUCHTEL: Wenn du mehrere Tage in der Woche alleine bist, deine Freundin weg ist, wie organisierst du jetzt deine Freizeit?Sublimierst du sie in mehr politischer Arbeit oder gehst du öfter in Hetero-kneipen? Versuchst du eine "Ersatzfrau" kennenzulernen?Wie entwickelt sich dort das Verhältnis zu Männern?Erlebst du auch irgendeinen, den du körperlich kennenlernen möchtest (auch außerhalb der Arbeit an der UNI)?

JOHANNES: Ich gehe davon aus, daß ich ein Liebesverhältnis zu dieser Freundin habe.Ich kenne viele Frauen, auch von der Uni her, aber ich hab' mit denen nicht geschlafen, obwohl das durchaus drin wäre.Was ich in der letzten Zeit gemacht habe , ist, daß ich mir einen rausgesucht habe, von dem mir klar ist, daß ich ihn gern habe, und ich hab' versucht, an ihn heranzutreten.Das läuft auch ziemlich gut bisher, weil sich herausstellte, daß ervon einer anderen Ecke her ähnliche Schwierigkeiten, ähnliche Zweifel an sich selbst gefunden hat.Ich habe das Gefühl, daß da noch was ist, was nicht ausgeschöpft ist.Wir gestehen uns zu, daß wir uns körperlich verhalten können und wollen.

SCHWUCHTEL: ungebundene Sexualität, wie sie die meisten Schwulen praktizieren, davor hast du also Angst?Etwa eine Beziehung nur für eine Nacht oder noch kürzer einzugehen?

JOHANNES: Klappensexualität würde ich reduziert auf Sexualität sehen.Ich weiß, daß es da bei mir ziemlich oft durcheinandergeht, aber ich kann nicht auf Klappen gehen, obwohl ich jemanden kenne, der da ziemlich häufig hingeht.Mit dem hab' darüber geredet.Er hat auch eine Beziehung zu einer Frau.Ich könnte das nicht.

SCHWUCHTEL: Die Konfrontation mit der Beziehung zwischen deiner Freundin und der anderen Frau, deren beider Identifikation mit der Frauenbewegung, hat dies auch bei dir bewirkt, über deine in dir steckende Weiblichkeit zu reflektieren?

JOHANNES: Eine gewisse Zeit war ich so ein Nachhinker der Frauenbewegung.Ich fand, daß das ganz gut ist, was die machen, hab' aber für mich erst ziemlich spät entdeckt, daß gewisse Sachen mit mir überhaupt nichts zu tun haben , z.B. gerade Beziehungen unter den Frauen.Zur Zeit habe ich das Gefühl, daß ich auch ein Korrelat dazu entdeckt habe, nämlich die Auseinandersetzung mit mir selber und meiner Männlichkeit.Dazu gehört auch das Körperliche. Das ist so ein wesentlicher Punkt, der von einer Auseinandersetzung mit mir selbst in Verbindung mit der Frauenbewegung steht. Deswegen ist deine Frage so zu beantworten:Weiblichkeit in mir heißt Auseinandersetzung mit meiner Männlichkeit.

SCHWUCHTEL: Hat sich dadurch dein Lebensstil geändert, wie du mit Frauen, wie du mit Männern umgehst ?

JOHANNES: Ich glaube, Frauen gegenüber ganz klar.Ich gehe bewußter ran an bestimmte Konkurrenzgeschichten in Seminaren.Ich kann z.B. ohne dabei rot zu werden oder meinen Anspruch aufzugeben, oder zu verraten, in Situationen, wo Frauen oder auch ein paar Männer übergangen werden, sagen, daß ich das beschissen finde. Und daß ich auf die Wissenschaft scheiße, wenn sie meint, sich auf diese Art produzieren zu müssen.Ich kann mich da jetzt besser verhalten, was dagegen tun.

Statt Flowerpower Frauenpower

ZENSUR IM NEUEN FORUM (WIEN)

NEUES FORVM

Zwei Mitglieder des Redaktionskollektivs der SCHWUCHTEL haben für die Aprilnummer des NEU EN FORVM -Wien- einen Artikel zur Schwulenun terdrückung geschrieben.
Dieser wurde so zensiert und inhaltlich umge dreht, daß sich die Autoren von ihrem Artike l distanzieren müssen.
Deshalb folgende Erklärung an alle FORVM-Le ser:

AN ALLE LESER DES NEUEN FORVM

Unser Artikel, unter dem bewußt provokativen Titel: IST HETEROSEXUALITÄT HEILBAR ? geschr ieben, erschien im Aprilheft des NEUEN FORVM in sein Gegenteil verkehrt als: IST HOMOSE-XUALITÄT ZU HEILEN ?

WER DENKT HIER EIGENTLICH WAS UND FÜR WEN ?

Wessen Recht ist es, Autorenartikel durchgehend so zu verfälschen, wie es mit unserem Artikel geschah?

Wenn der Artikel zu schwul war, wäre es ehrlicher gewesen ihn abzulehnen als sprachlos zu vergewaltigen.
Symptomatisch für ALLE Kürzungen sind folgen de Beispiele:

Wir begannen unseren Artikel mit einer Problematisierung des Begriffs NORMALITÄT und dessen Niederschlag in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung von Sozialisten, die aus einer abstrakten Identifikation mit einem "normalen, klassenbewußten Arbeiter" heraus, SCHWULE POLITISCH NEGIEREN.

Der ZENSOR ließ unsre Ausführungen dazu mit einem Zitat von ERICH WULFF enden, womit der Eindruck entstand, wir würden uns dessen Kritik von Antipsychiatrie aneignen. Unsere Kritik an Wulff und anderen(Konservative Gehalte der Anti-Psychiatrie im ARGUMENT 89) wurde verschwiegen.

Gestrichen, umgestellt und ausgelassen wurden ganze Argumentationsstränge, die zur Herstellung einer Verständnisebene mit einer NICHT-SCHWULEN Leserschaft wichtig sind.

Dadurch erhielt aber der Artikel einen anderen, einen DEFENSIVEN Charakter.

Es sind keine "stilistischen Verbesserungen" mehr, wenn aus "Homosexuellengruppen" individualisierte "Homosexuelle" gemacht werden. Dies beraubt nicht nur uns Autoren der Identität, sondern auch der Bewegung, auf die wir uns beziehen.

Völlig mißverstanden hat der ZENSOR auch unse ren Abschnitt über subkulturelle "Freiheit" und geforderte soziale Tarnung.

WIR SCHRIEBEN: "Der andere Morgen beginnt wie der mit der Normalisierung: Der permanente 'Heilungsversuch' der Gesellschaft scheint täglich geglückt, solange die Perversen die Aussonderung in der Privatsphäre ertragen." ABGEÄNDERT WURDE DIES IN: "...solange sie (die Gesellschaft, d. V.) ihre Perversen in der Aussonderung isoliert." WÄHREND WIR DAMIT MEINTEN, DASS DIE ENTSTIGMATISIERUNG DER PERVERSEN nur DURCH IHRE eigene HANDLUNG GESCHEHEN KANN, APPELLIERT DER UMFORMULIERTE TEXT AN EINE ABSTRAKT TOLERIERENDE GESELLSCHAFT.

Die grobe Umarbeitung unseres Artikels, die der Bewusstseinslage des ZENSORS entsprechen mag, hat mit unserer Intention NICHTS mehr zu tun.

So bleibt nichts weiter übrig, als uns von dem Vergewaltigten Aufsatz zu DISTANZIEREN.

Gerhard und Reinhard

Nachrichten für Schwule

der eichler-corps macht das HAW-info 22,über sich,das neuentreffen ect.....
es wird anfang mai erscheinen;in der HAW oder am büchertisch von gesine in der TU-mensa und in der rostlaube zu bekommen.....

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

das diesjährige PFINGSTTREFFEN der schwulen aktionsgruppen findet in münchen,vom 4.-7.juni statt---nachfragen wegen unterkunft ect.:
TEESTUBE KCH e.v.(HAM) postfach 430 721
8 münchen 43 (oder in der HAW nachfragen.....

SLEEP-IN

hallo tramper,wenn du einen schlafsack hast,aber keinen platz zum hinlegen,dann geh doch dahin
gibst deinen ausweis ab....
der rest ist deine sache...
(gemischter schlaafsaal!)

1 berlin 36
eisenbahnstr.21
1.hof/1.stock
u-bahn:schlesisches tor
5.-DM pro nacht/pro person
rein: 22°° - 1°°
raus: 8°° -10°°
tel. 262 33 60

KÖLNER VOLKSBLATT

BÜRGERINITIATIVEN INFORMIEREN

(Fortsetzung INFO 102)

4. die organisation

a) die rechtskonstruktion

es standen zwei modelle zur debatte:einmal das blatt im besitz aller seiner mitarbeiter; zum anderen verlegt von der druckerei "betrieb", die das volksblatt druckt und deren drei mitarbeiter das Projekt von Anfang an mitgetragen haben.Wir haben uns zunächst für die 2. Lösung entschieden,da die erste erhebliche zusätzliche Probleme (Gewerbeanmeldung,Buchhaltung,Steuer, Haftung etc.) mit sich gebracht hätte und noch keinerlei Kontinuität der Redakteure gewährleistet war. Mittlerweile gibt es zwar einen "Stamm" von etwa zwei Dutzend Redakteueren,aber doch auch dauernd neu hinzukommende Mitarbeiter, deren Einsatzbereitschaft mit den positiven Erfahrungen entsprechend wächst.

H e r a u s g e b e r des VolksBlatts ist das "Kölner Stadtforum",eine seit 1970 existierende Bürgergruppe,die als Reaktion auf die Sanierungspläne des Gerling-Konzerns für die Kölner Innenstadt entstand.Mit diesem Gremium sollte die Kölner Stadtplanung kritisch begleitet und Alternativen entwickelt werden.Das Kölner Stadtforum (KSF) ist auch der Fördererkreis für das VolksBlatt.

b) Die Redaktion

Die Redaktionsgruppe trifft sich einmal wöchentlich zu öffentlichen Sitzungen.Zur Redaktion gehören etwa 30 - 50 Leute; manche kommen nach Zeit und Bedürfnis.Interessierte Leser,Gruppen- und Initiativenvertreter werden eingeladen.

Je nach Notwendigkeit werden Arbeitsgruppen gebildet,meist sind sie auf ein Thema bezogen, zur Vorbereitung des Hauptartikels oder der Bildseite,aber auch zur Zusammenarbeit mit bestimmten Initiativen.Daneben gibt es AG's,die für Sachprobleme zuständig sind (Werbung,Anzeigen,Verkauf,Archiv,Einführung neuer Leute etc.)

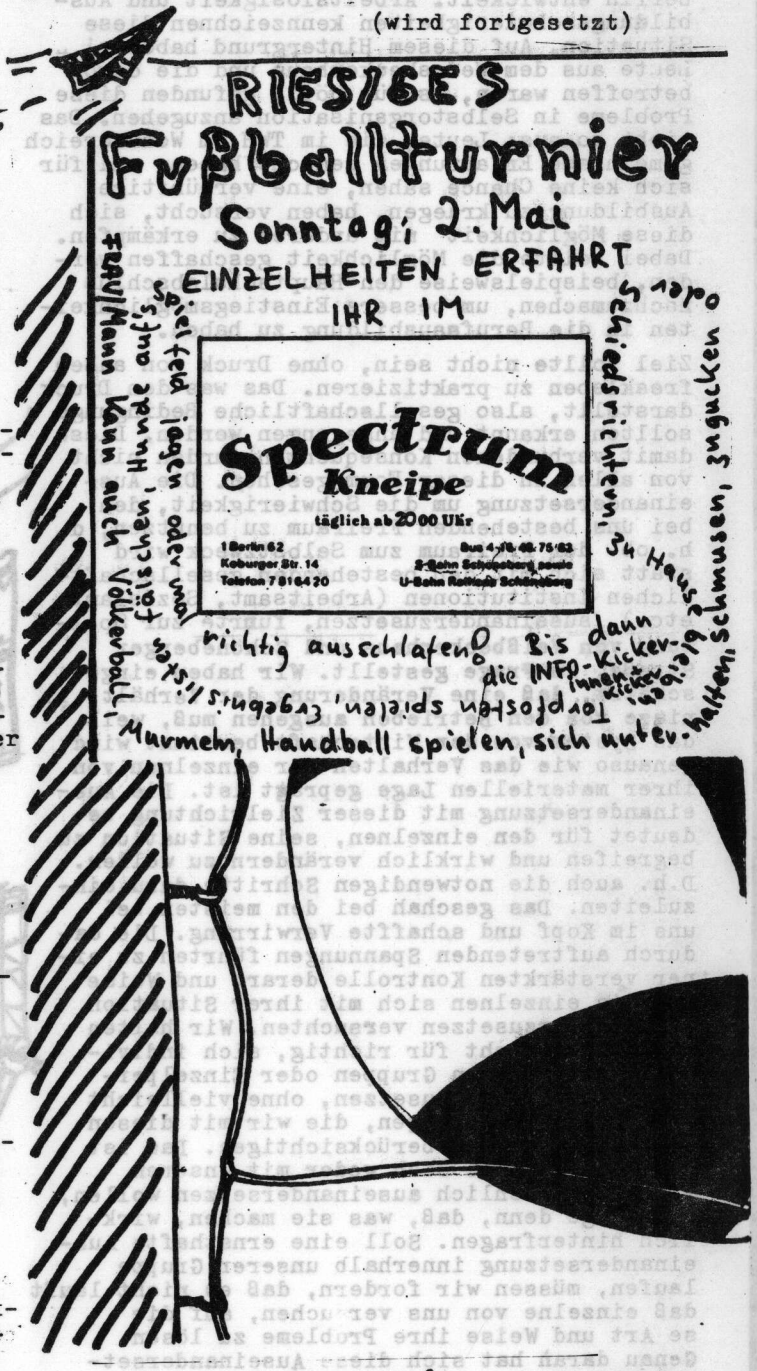
Die Arbeitsgruppen sind offen für jeden,der darin mitarbeiten will.Die AG's entscheiden in der Regel über Methode und Inhalte ihrer Arbeit selbst gemäß dem (VolksBlatt-) Motto: W e r a r b e i t e t s o l l a u c h e n t s c h e i d e n.Entscheidungen von allgemeiner Bedeutung trifft die ganze Redaktionsgruppe.Das VolksBlatt unterhält ein festes Büro in der Innenstadt mit einem Versammlungsraum und Büroräumen.Hier sitzen 2 ständige Bürodiener, die im wesentlichen für die laufenden technischen Arbeiten,die Vorbereitung der Redaktionssitzungen und die Koordination zwischen den verschiedenen Redaktionsmitgliedern und AG's (die in der Regel auch öffentlich im Büro tagen) zuständig sind.Sie erhalten für ihren (fast) Hauptjob je 500 DM im Mónat.Die einzelnen Redaktionsmitglieder sollen nach Möglichkeit 1 oder 2 oder 3mal im Monat auch den Bürodienern zur Hand gehen,damit jeder jede Arbeit kennenlernen und machen kann.

c) Die Technik

Die Artikel,die entweder von einzelnen Redaktionsmitgliedern,oder von Arbeitsgruppen,oder von Initiativen oder einer Mischung aus allen dreien verfaßt wurden,und an denen jedes Redaktionsmitglied herummäkeln darf,bearbeitet zwischen dem 15. und 25. eines jeden Monats eine Schlußredaktion aus 4 -6 Leuten. Die Schlußredaktion hat die letzte Entscheidung über Redaktion der Artikel,ob sie hereinkommen oder nicht,Überschriften.Auf jeden Fall müssen Änderungen und die letzte Fassung eines Artikels vor der Drucklegung mit der betroffenen Initiative abgesprochen sein.Auch die (jeden Monat wechselnde) Schlußredaktion ist offen für jedes Redaktionsmitglied.

Die fertig redigierten Artikel übergibt die Schlußredaktion Umbruchgruppe,die zwischen dem 25. und 29. eines jeden Monats arbeitet,ebenfalls offen ist und die Entscheidung hat über Bildauswähl,Bildtexte,Placierung etc. Ständiges Mitglied ist hier einer von der Schlußredaktion und einer aus dem "Betrieb".Hauptaufgabe ist neben dem Umbruch die Montage der Seiten. Gedruckt wird im "Betrieb",die einzelnen Bogen von einem Buchbinder gefalzt und dann am letzten Tag im Monat von allen Redakteuren und vielen Gästen bei Bier und Gesang zusammengelegt,eingetütet,versandfertig gemacht etc.

(wird fortgesetzt)



DAS WALDE-THEATER UND DER AKTIONISMUS

Das, was das Walde-Theater und sein Dunstkreis gegenüber uns, dem Handwerkskollektiv gebracht haben, zeigt, daß es Leute, die sich obendrein noch als wesentlichen Inhalt der Scene betrachten, nicht möglich ist, mit den Schwierigkeiten anderer Gruppen sachlich auseinander zu setzen. Was sie können, scheint nur die Fähigkeit zu sein, Zerstörung zu produzieren. Wir meinen aber, daß es Leute gibt, die in der Lage sind, sich mit uns über konkrete politische Probleme auseinanderzusetzen!

Das Arbeitskollektiv hat sich auf Grund der wirtschaftlichen Lage in der BRD und Westberlin entwickelt. Arbeitslosigkeit und Ausbildungsschwierigkeiten kennzeichnen diese Situation. Auf diesem Hintergrund haben sie Leute aus dem Weissbeckerhaus und die davon betroffen waren, es für nötig gefunden diese Probleme in Selbstorganisation anzugehen. Das sieht so aus: Leute, die im TWH im Wohnbereich gemeinsame Erfahrungen gemacht haben, und für sich keine Chance sahen, eine vernünftige Ausbildung zu kriegen, haben versucht, sich diese Möglichkeit mit anderen zu erkämpfen. Dabei sollte die Möglichkeit geschaffen werden, beispielsweise den Hauptschulabschluß nachzumachen, um bessere Einstiegsmöglichkeiten in die Berufsausbildung zu haben.

Ziel sollte nicht sein, ohne Druck von außen freakleben zu praktizieren. Das was den Druck darstellt, also gesellschaftliche Bedingungen sollten erkannt und angegangen werden. Diese damit verbundenen Konsequenzen wurden nicht von allen in dieser Form gesehen. Die Auseinandersetzung um die Schwierigkeit, den bei uns bestehenden Freiraum zu benutzen, d. h. ob der Freiraum zum Selbstzweck wird statt sich mit den bestehenden gesellschaftlichen Institutionen (Arbeitsamt, Sozialamt etc.) auseinanderzusetzen, führte zur Spaltung von Weißbeckerhaus und Schöneberger Straße, in Frage gestellt. Wir haben eingeschätzt, daß eine Veränderung der Verhältnisse von den Betrieben ausgehen muß, weil das System von der Wirtschaft bestimmt wird, genauso wie das Verhalten der einzelnen von ihrer materiellen Lage geprägt ist. Die Auseinandersetzung mit dieser Zielrichtung bedeutet für den einzelnen, seine Situation zu begreifen und wirklich verändern zu wollen. D.h. auch die notwendigen Schritte dazu einzuleiten. Das geschah bei den meisten bei uns im Kopf und schaffte Verwirrung. Die dadurch auftretenden Spannungen führten zu einer verstärkten Kontrolle derart und Weise wie die einzelnen sich mit ihrer Situation auseinanderzusetzen versuchten. Wir halten es nämlich nicht für richtig, sich individuell mit anderen Gruppen oder Einzelpersonen auseinanderzusetzen, ohne vielleicht bestehende Erfahrungen, die wir mit diesen gemacht haben, zu berücksichtigen. Das ist nämlich, daß sie sich weder mit unseren Problemen sachlich auseinandersetzen wollen, geschweige denn, daß, was sie machen, wirklich hinterfragen. Soll eine ernsthafte Auseinandersetzung innerhalb unserer Gruppe laufen, müssen wir fordern, daß es nicht läuft daß einzelne von uns versuchen, auf diese Art und Weise ihre Probleme zu lösen. Genau daran hat sich diese Auseinandersetzung bis hin zur Ohrfeige hochgeschaukelt.

Damit hat sich unsere Gruppe auseinanderzusetzen, um Konsequenzen aus der Situation zu ziehen. Wir rechtfertigen dieses Vorgehen nicht, und die Diskussion darüber tragen wir aus und nicht irgendwelche Freaks, die meinen, jetzt endlich ihre große Chance zu haben, so ihre Konflikte mit einem Typen austragen zu müssen, dem sie unterstellen, daß er sich als der Chef profiliert und seine Vorteile auf dem Rücken anderer durchzusetzen versucht. Wir verstehen uns nach wie vor als Gruppe, in der verschiedene Erfahrungs- und Bewußtseinsstufen existieren. Allerdings gibt es bei uns Leute, die das Verhalten der Gruppenmitglieder hinterfragen. Sowas spricht uns die Walde ab, indem sie sich als Konfliktlöser anbiedet und meint, für einen von uns ein Berlinverbot aussprechen zu müssen.

Das ganze Verhalten zeugt von Blindheit und Unfähigkeit sich mit anderen Leuten auseinanderzusetzen. Wie sie sich auseinandersetzen zeigt sich am Zustand unseres Hauses in der Schöneberger Straße. Zurückgeblieben sind zerwixte Fenster und Türen und ein beschädigter LKW. Die ganze Walde-Aktion lief so ab:

Nachdem eine Frau von uns von einem Typen eine Ohrfeige bekommen hatte, hat sie sich mit einem Typen von der Walde getroffen, mit dem sie verabredet war, um ihm zu sagen, daß sie mit uns weiterreden wollte. Dabei hat sie gesagt, was los war. Wir haben hier weiter diskutiert und wollten gerade ins Bett gehen als zwei Typen von der Walde ankamen und denjenigen, der die Ohrfeige abgegeben hatte, verprügeln wollten. darauf sagten wir, daß das wohl unsere Sache sei, sich mit dem Problem auseinanderzusetzen. Wir fanden das echt scharf, daß die beiden hier ein Berlinverbot aussprechen wollten. Was soll denn diese Idiotie, Konflikte so lösen zu wollen. Wir haben ihnen gesagt, sie sollen abhauen oder wirklich zuhören, was Sache gewesen ist. Daraufhin: "Gut, wenn ihr das mit mehreren könnt, können wir das auch!" Daraufhin sind sie in ne Kneipe ge-

FORTSETZUNG AUF SEITE 25 SPALTE 2

++
clemens(18mon) und klaus(26jahre) suchen platz in undogm. wg. die leute sollten wie ich regelmäßig berufstätig sein und auch kinder im entsprechenden alter haben. klaus 6916175

++
undogmatischer kila mit fester bezugsperson(laden)sucht noch mehrere mädchen um 3jahre für die größere gruppe. laden 3422908 marion 8866398
++
zum 1.juni wird in unserer wg ein zimmer frei, bis september zwei weitere. wir sind 6 erwachsene(25-31j.) und ein kind(8j.). wir suchen mögl. eine berufstätige frau in unserem alter, wir suchen kein weiteres kind, keine pärchen und niemand,der nur vorübergehend hier wohnen will. kosten: 200,- (incl.heizung)tel:3022613
++
hallo neuköllner!!
wir brauchen noch mitarbeiter für das rockfest am 1.mai, bitte fidel anrufen:6065415(18-20)
++
zu verkaufen:eine leslie-box o.lautspr., aus resonanzreinen,hochw.schultischplatten(pressholz) für dm200 vb oder nur box o.leslieagregat für dm130 vb, bzw. nur leslieaggregat dm70. und noch einige extras zu erfragen unter 6147155(19-20)tom
++
zu verkaufen:ein telefunken tonbandgerät tk85kl mono, 70dm. näheres unter 6147155(19-20uhr) tom
++
ich (w.20/germ.)suche jemanden der lust hat mit mir zwischen juli76 und märz 77 in richtung asien zu fahren bzw. ne gruppe der ich mich(zeitweise) anschließen kann soni 4652429 (abends)
++
wir machen straßentheater (aktionsradius mieterschutz/recht zusammenarbeit mit bi's) wir suchen musiker. unsere vorstellungen: erfahrungen mit volksmusik, tänzen u.pol.lied. instrumente: streich-, schlag- und blasinstr. kontaktadresse: rainer ganz 1/36 oranienstr.7 tel 6187824
++

wer malt und/oder zeichnet und hat interesse am kollektiven arbeiten? heinz anrufen. 3963985
++
frau,23,zwei kinder, 3,5 und 2,5 will wg mit kindern gründen oder sucht anschluß an solche. ute anrufen 3963985(tg
++
brasilianerin (stud.) 2 kinder (3 u.5) sucht dringend vorübergehend zimmer für 3 monate. spätestens ab mai. tel.20-22 3077683 gladys
++
student sucht platz in wg 6122749(zz außer betrieb,ab mitte der woche probieren) wolfgang
++
wir, hanno,w.25j. und jürgen,m.24j., suchen leute, die interesse haben an der gründung einer wg mit kindern. wir planen ein kind und sind interessiert an erfahrungsberichten von leuten, die schon kinder haben. tel. 495 66 09
++
suche 1-zimmer-whg, lieber aber platz in wg, raum kreuzberg. interesse:musik selber machen und theater spielen, 25 jahre, männlich.6147871,heike(ab22u)
++
soziologiestud. sucht zimmer in wg. 2155204 martin verlangen
++

Frequenz-Meßgerät 1hz-1Mhz. Impulszähler Schnell bis Zeitmesser in einem Gerät zu verkaufen. Info.

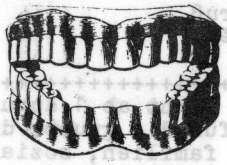
kaufe gebrauchten super-acht-projektor, einfach, möglichst nicht über 100,-dm. suche mfg zu den westdeutschen kurzfilmtagen oberhausen und übernachtung daselbst für eine woche, wer fährt-wer weiß wo-sollte zwischen 19.4.-29.4. sein: arbeitslosen jens 6123324

FORTSETZUNG VON SEITE 24

gangen und haben Anhänger gesammelt. Es wurde untereeinander von ihnen behauptet, die Frau sei zusammengeschlagen worden und wir hätten die zwei rausgeschmissen, obwohl sie die Frau nur hätten besuchen wollen. Als wir schon im Bett lagen, rückten die Mannschaft an, fing an die Türen einzuwixen um reinzukommen um ihre Lynchjustiz zu praktizieren. Wir haben erstmal Barrikaden gebaut und dann fingen sie an, Pflastersteine durch die Fenster zu werfen. (auch in das Kinderzimmer). Daraufhin haben wir uns gewehrt, und versucht, Leute zu erreichen, die diesen wildgewordenen Haufen mal etwas bremsen. Aber außer zwei Leuten war niemand bereit zu kommen. Bei der Blindheit, mit der die Typen vorgingen, war klar, daß wir die nur aus unserer Bude raushalten, wenn ein paar von ihnen handlungsunfähig sind. Mit Balken, Brechstangen und einer Autotür haben sie an die Tür gewixt. Als sie die eine Tür fast aufhatten, haben wir auch was geworfen. Wenn man mit 1o Leuten gegen 20 steht, überlegt man sich, wie man verhindert, daß man die Schnauze voll kriegt, von Typen, die vor der Bude stehen und mit ihrem Gebrülle drohen, was sie alles anwixen und anstecken wollen, und auch zeigen, daß keinerlei Verhandlung möglich ist, un d immerwieder wieder wie die Tiere brüllen: "Rück den Typen raus, oder wir machen alles g kaputt." Da ist klar, daß man ausklingt. In der Situation wurden die Bullen gerufen, was nicht richtig war, weil die sich darüber nur freuen. Es dürfte aber klar sein, daß die Walde-Leute sich wie Schweine aufgeführt haben und total blind waren. Das hatte nichts mehr mit anliegenden Konflikt zu tun, sondern war einfach ein Angriff auf uns alle und auf das, was wir machen. Als eine von uns am nächsten Tag forderte, die Walde müßte den entstandenen Schaden beheben, war die Antwort: "Du Fotze, ich schlag dir gleich die Zähne aus!" Leute, die sich nicht mit uns auseinandersetzen und nur anrollen, wenn ihnen der Mut nach einer Schlägerei steht, sollten sich im klaren darüber sein, daß sie die Folgen ihrer Scheiße zu tragen haben und ihren Anspruch Genossen zu sein, in den Wind schreiben können. Man sollte sich bei Auftritten des Trupps aus der Walde das Rockerspektakel, das diese Typen in der Schöneberger Straße aufgeführt haben, ins Gedächtnis rufen.

Wir fordern alle, die von dieser Sache über die Walde informiert worden sind, auf, sich mit uns auseinanderzusetzen und sich anzusehen, was diese Freaks gemacht haben.

AK Schöneberger Straße 11, 1/61



Kleinanzeigen

kila am leopoldplatz sucht kinder von ca. 3-4 jahren. elternmitarbeit erforderlich. 872457

++

welche frauen haben lust mit uns nach finnland zu fahren? zeitpunkt kann noch gemeinsam bestimmt werden. tel. 3933724

++

wer hat ca. 40 reisstrohfliesen für mich und weiß wo ich glaswolle oder sowas ähnliches zum isolieren bekomme? tel.3943472 monika ab di.abend

++

auch für renate und biggi in hdbg alles liebe

lisa

++

süd-stern

wer um den südstern u. marheinekeplatz herum wohnt, soll am do um 20.00 mal ins "LSX"kommen. (gneisenaustr.64) wir wollen bequatschen: wohnung, ausländer, männer-u.frauengruppen und/oder die eigenen probleme. außerdem fußball in der hasenheide und was sonst noch spaß macht. vielleicht ergibts eine stadtteilgruppe.

kommet zuhauf.

suche dringend kühlschrank wolfgang 6925833

++

verschenke küchenschrank 2167569 ab 18 uhr

++

wer fährt pfingsten zum free-jazz-festival nach moers und hat noch platz im auto bzw. wer kann uns über pfingsten nen vw-bus o.ä. leihen, vielleicht auchn großes zelt ?

ralf 8173818 / ronald 8617599

++

in unserer wg steht ein zimmer leer und wird demnächst ein anderes frei. wir (mwm 80j., in schule, kila, obdach tätig) suchen zwei liebe leute: zwei frauen oder eine frau und einen typen. 100.-/650.- tel. 2621688

++

liebe pette, wir sind in der alltagsschreibfaulheit versackt. einen ganz lieben gruß an dich in london roswitha+christel

++

wir suchen fabriketage bis 250,-dm, nicht zum wohnen. tel 8822818 oder 2154493

++

schlafsack zu berkaufen. wasserdicht, warm (weltraumfüllung) außen leider rote plastikhülle soll 70dm kosten 8822818

++

wir suchen noch 2 leute zum leben in unserer fabriketage (ohne wände, 200,- miete+strom pro person). kommt mal vorbei, aber leute, die nicht nur reden, sondern auch handeln!

micha+brigitte bln36 skalitzerstr.33aufgangb4.st

wir suchen noch ein klavier, ein schlagzeug und ein e- oder a-schweißgerät

++

jugendverband sucht für einen asp engagierte männl. honorarkräfte für längerfristig 3134958

++

einen lieben geburtstagsgruß
für unsern lieben kaktus ☺
von mir für dich

++

kreuzberger sonderprojekt sucht ab 1.august einen berufspraktikanten für die gruppe der 4-5jährigen (kinderreiche familien, sozialhilfe empfänger, obdachlose). er sollte mind. ein jahr -besser noch länger- mit vier weiteren betreuern zusammenarbeiten.einarbeitung sobald wie möglich! günstig wäre interesse für basteln und werken mit 4-5j., interesse für selbstverwaltung und stadtteilarbeit, auseinandersetzungen mit dem amt usw tel. do 19-20 uhr 7848457 (ottmar)

++

Kleinanzeigen

suche M F G nach ffm/mannheim/kaiserslautern am 1. oder 2. mai tel. 618 47 21

1 u. 2 Zi.wohnung frei (innenklo) in krzbg. möckernstr.81, beim hauswart melden.

++

wir geben noch ungebrauchte s-bahn und bus fahrscheine& einen u-bahn freifahrschein(rückwirkend ab..) möglicherweise auch währung dm west wenn uns jemand für ca. 10 tage mal sein auto leiht. wir sind umsichtige & vorsichtige & ordentliche & autofahrer. näheres können wir ja bei einem tee besprechen. glücklicherweise(in diesem fall leider) haben wir kein telefon. kooperative müller&rieger 1/31 mainzer str. 17 laden (am bundesplatz)

++

meine ente ist immer noch zu verkaufen. bj.69 tüv 3/77 16 ps,vb:1000.- tel.6852512

++

achtung fb 1 der tub, wir wollen zur einweihung unserer studentenräume im 3.stock des telefunkenhauses eine fete machen, die vorbereitung braucht viel arbeit und vor allem geld und wir sind nur ein paar studenten bei den historikern, allein schaffen wir das nicht, deshalb wollen wir uns am mi,28.4. um 19uhr in tel 301 treffen. je mehr mitmachen, desto besser wirds.

++

wer studiert soziologie und hat lust, mit mir(ab sofort!) bis september ne diplomarbeit über spontistadtteilarbeit am beispiel einer kreuzberger gruppe zu schreiben?-allein find ichs stinklangweilig, könnte mir aber vorstellen, daß es zu zweit oder dritt spass macht. auch leute, die nicht vorhatten,n diplom zu machen, können sichs ja nochmal überlegen und wenigstens anrufen! tel 6147878 angela

++

suche kinderladen im süden von berlin bin 19 monate nina 8333498

++

kollektiv rote hilfe

1-21, stephanstr. 6o

termine + anzeigen

knastberatung: wer was wissen will/muß, wer schwierigkeiten und probleme hat, wo angehörige, freunde und bekannte im knast sitzen
MONTAGS: 17 - 19^{00} uhr
1-21, stephanstr. 6o
sozialistisches zentrum
tel.: 395 8o 83
oder
DONNERSTAGS: 17 - 19^{00} uhr
häftlingsbetreuung e.v.
1-61, tempelhofer ufer 32 I. stock
(nähe u-bahn gleisdreieck)

---

mieterberatung: DONNERSTAGS: 17 - 19^{00} uhr

---

handwerkskollektiv: macht elektroinstallationen, maler-, renovierungs-, klempnerarbeiten
tel.: 395 8o 83

---

aufbau einer medizinischen beratung
FREITAGS 2o uhr
wir brauchen noch leute!

---

zentrumskneipe: MONTAGS bis FREITAGS: 2o - 24^{00} uhr

---

musikabend: in der zentrumskneipe
FREITAGS: 2o^{00} uhr

27

Tatsachen

Falsche Polizisten kassieren
... und verschwinden
Gefahr
„Prüfer" hatte keinen Ausweis
Kassel (g). Ein Kasseler Haus-
sitzer „schaltete" und behielt
ht: Ein junger Mann gab sich
Beauftragter der Städtischen
Werke aus und wollte den Was-
serzähler prüfen. Der Hausbesit-
zer verlangte seinen Dienstau-
weis, doch er konnte nicht vo-
gelegt werde

Auskunft unter der Tel.-Nr. 30991

KVG
Fahrgastinformation

FALSCHE KONTROLLEURE

VORBEUGEN

Sehr geehrter Fahrgast!

Es liegt im Ernst der Sache, wenn wir uns heute in dieser Form direkt an Sie wenden müssen. Wie uns die Kassler Kriminalpolizei mitteilte, sind seit Beginn des Monats Januar gefälschte Kontrolleurausweise in Gebrauch. Ihre Zahl wird auf Grund von Hinweisen aus dem Kreis unserer Kunden auf ca.20 geschätzt. In Anbetracht des Schadens, den diese geschickten Trickbetrüger mit weißem Kragen der Allgemeinheit zufügen, wurden

2000 DM Belohnung

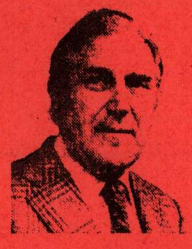
für die Ergreifung eines falschen Kontrolleurs ausgesetzt. Hinweise, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Schützen Sie sich und andere durch Vorsicht und Aufklärung, denn:

VORSICHT IST BESSER ALS NACHSICHT!

Im folgenden haben wir für Sie 10 Tips zusammengestellt, die Ihnen die Benutzung unserer Verkehrsmittel erleichtern und Sie vor Schaden durch falsche Kontrolleure schützen sollen. Diese Hinweise sind sehr wichtig, denn, bedenken Sie:

— Durch unsere Kontrollen versuchen wir, dem um sich greifenden Übel des "Schwarzfahrens" Einhalt zu gebieten. Dabei kommen wir nicht umhin, Sie, die vielen ehrlichen Benutzer unserer Verkehrsmittel, die (immer noch) bezahlen, mit zu beeinträchtigen. Aber gerade diejenigen unter Ihnen, die ihr Fahrgeld entrichtet haben, sollten die im Grunde doch lästigen Kontrollen nicht öfter als unbedingt notwendig über sich ergehen lassen.



Dies ist ein Foto von Wilhelm Kowalsky aus dem Jahr 1974. Er war bis Mitte letzten Jahres bei der Hamburger Verkehrsgesellschaft beschäftigt. Seit diesem Zeitpunk geht er seinem Beruf "privat" nach und betrügt ahnungslose Fahrgäste um 20 DM. Die Kriminalpolizei vermutet, daß er sich zur Zeit in Kassel aufhält.

DIE TIPS

1. Vergleichen Sie: würden Sie diesen Mann als Kontrolleur einstellen?
2. Lassen Sie sich auch bei noch so sicherem Auftreten des Kontrolleurs auf jeden Fall den Dienstausweis zeigen, aber nicht nur lässig und halb mit der Hand verdeckt, wie das in letzter Zeit auch bei unserem Personal leider häufig der Fall gewesen ist, sondern klar und deutlich erkennbar. Prüfen Sie kritisch - unsere Beamten wurden darauf hingewiesen, unkorrekte Eile aufzugeben. Bedenken Sie: Hier sind gerissene Trickbetrüger am Werk.
3. Seien Sie nicht gutgläubig, denn gerade dies wird von den Betrügern schamlos ausgenutzt. Halten Sie den Kontrolleur hin und zeigen Sie erst dann Ihren Fahrausweis, wenn Sie sich von seiner Echtheit überzeugt haben.
4. UNSERE Kontrolleure haben ein gutes Gewissen und kennen ihre Pflichten. Hektische, nervöse oder gar tätliche Kontrolleure machen sich verdächtig.
5. UNSERE Kontrolleure haben auch Verständnis dafür, wenn Sie Ihr Kärtchen nicht gleich finden. Auch hier sollte das Drängen nach Eile für Sie ein Grund zur höchsten Vorsicht sein.
6. Zeigen Sie dem Kontrolleur zum Schein ein falsches Kärtchen (oder auch mehrere). Auf diesen plumpen Trick fällt unser Personal nicht herein.
7. Versuchen Sie, den Kontrolleur durch psychologische und politische Fragen in Widersprüche zu verwickeln, z.B. durch eine Diskussion über die Berechtigung unserer letzten Tariferhöhung. Wir haben nur geschultes Personal, daß auch auf so schwierige Fragen einleuchtende Antworten weiß. Eine Begründung wie "Weil alles teurer wird" liegt unter dem Niveau unseres Personals. Solche Antworten sollten Sie höchst mißtrauisch machen.
8. Versuchen Sie, das erhöhte Fahrgeld mit dem Kontrolleur herabzuhandeln. UNSERE Kontrolleure lassen nicht mit sich handeln.
9. Sollte ein Kontrolleur versuchen, Sie kurz nach dem Aussteigen aus Bahn oder Bus zum Vorzeigen des Fahrscheins zu bewegen, so verweigern Sie dies mit allem Nachdruck; sie haben Rechtsanspruch darauf. UNSER Personal ist Ihnen deswegen nicht böse, es kennt die Grenzen seiner dienstlichen Befugnisse.
10. Wenn der Kontrolleur Ihre Verdachtsmomente nicht ganz ausräumen kann: Verständigen Sie andere Fahrgäste oder den Fahrer, denn falsche Kontrolleure sind gefährlich. Seien Sie lieber zu oft als zu wenig mißtrauisch, denn auch hier gilt: Vorsicht ist besser als Nachsicht

Ihre K V G

aus "auseinandersetzung" nr. 18 (Kasseler Schülerzeitung)

TERMINE

DIENST.
tv:
21.45 h sfb III:"flugblatt für kuhle wampe"

MITTWOCH
radio:
23.oo h sfb 1:"arbeiter, angestellte morgen - klassenlage und bewußtwein"

"was heißt und wer ist "seelisch krank"?" vortrag in der TU H 110 um 19.5o h

"1.MAI - VORBEREITUNGSTREFFEN um 19 h im SZ

radio:
19.45 h sfb I:"und dann stehste auf der straße - jugendlische schulabgänger"
tv:
22.oo h ddr I:"der würgeengel"(v.bunuel)

DONNERST.
"cat stevens" 2o h deutschlandhalle

radio:
15.15 h sfb II:"der spanische bürgerkrieg"
2o.3o h sfb I:"peru oder das ende einer nachahmung"
tv:
19.3o h III:"wie behandle isch meinen chef"
22.15 h zdf:"unternehmen nordkohl"

FREITAG
"die hälfte des himmels - frauenemanzipation und kinder erziehung in china" im bali um 17.45 u.23 h

tv:
17.1o h ard:"ausbildung: schlechte aussichten"
18.2o h zdf:"väter der klamotte"
2o.oo h ddr II:"willw bredel - einer der ersten prolet.-revol.schriftsteller"
23.15 h zdf:"solidarität - lieder und szenen aus der arbeitswelt"

SAMSTAG
mai-fest in heidelberg: riesiges folklorefest mit theater, filmen, infoständen in der seminarstr.

tv:
15.35 h ddr II:"ein regisseur namnes piel jutzi"
21.2o h III:"die rote leinwand - filme der arbeiterbewegung vor 33"

SONNTAG
radio:
13.3o h sfb I:"isch bin aus den schwarzen wäldern - brecht biografie"
2o.oo h sfb I:"wir um 2o"

tv:
19.3o h zdf:"eine ausreißerin kehrt zurück"
2o.15 h ard:"alltag in omagh = das andere nordirland"

grips-theater: das hältste ja am kopp nich aus" ab 17 h in der ev.schule, 1-44, mainzer str.

MONTAG
radio:
14.45 h rias I:"cat stevens"

tv:
16.2o h ard:"geschichte einer deutschstunde"
21.15 h zdf:"der alte"

"schulabgängerprobleme und jugendarbeitslosigkeit" informations- und diskussionsveranstaltung in der m.luther-gemeinde 1-44 fuldastr. um 19 h

COLONNA KINO

26. Die Nummer 1 Lino Ventura
27. " " " "
28. Die Filzlaus " "
29. " " " "
30. Donner Blitz + Sonnenschein Karl Valentin
1. Salz der Erde 23.15 Der Bankdetektiv
2. Salz der Erde 23.15 " "
3. Drehtür von Andreas Kettelhack

21 UHR-Programm

26. Alice
27. lebt hier
28. nicht mehr
29. Helios Herczgier liest Pablo Neruda
30. Alice
1. lebt hier
2. nicht mehr
3.

Ab 1.5. 19oo
Filme von Andreas Kettelhack
Die Drehtür
Der Weg des Hans Mann

alle Plätze 4.-

INFO: Ist da England,hallo ist da Mick Jagger?
MJ : Who is speaking?
INFO: Hier ist das INFO BUG!
MJ: Who?? What's the matter???
INFO: Here ist dat INFO BUG - We wollen maken an Interview with Du!
MJ: Booggie?? INFO BOOGGIE??
INFO: Can you vorbeikommen am 3.5. vor dem concert in's SZ zum INFO-Legen?
MJ: Yes,for my fans do I all!
INFO: Is it right,daß you warst yestertag im Spectrum?
MJ: I dementiere auf's schärfste all of these Gerüchte! I only wa: Flaschen umtauschen,cause my money was alle!
INFO: Das is not right,im Spectrum gibt's nämlich no Flaschenbier!
Stimmt es,that you have gedopt das Pferd von Prinzessin Anne?
MJ: No,ich spiele kein Pferdetoto mehr!
INFO: Wir danken für das Gespräch - bis Montag dann im SZ.

Kreuzberger Bühne
BEKNACKTE JUSTIZ

Termine im Mai

sa 1.5./ so 2.5./ fr 7.5./ sa 8.5./ so 9.5./
fr 14.5./ sa 15.5./ so 16.5./ fr 21.5./
sa 22.5./ so 23.5./ do 27.5./ fr 28.5./
sa 29.5./ so 3o.5./------ jeweils um 2o.3o--

ACHTUNG--ACHTUNG--ACHTUNG--ACHTUNG!!!

Samstag 1. Mai Solidaritätsvorstellung zugunsten des
RECHTSHILFEFONDS ZUR VERTEIDIGUNG POLITISCHER GEFANGENER
(Treuhändler Dr. Klaus CroissANT)

INHALT

INFO-Hausmitteilung S.2
BLATT beschlagnahmt.....S.4
Osterfest für Obdachlose.....S.5
Verhaftung eines Genossen.....S.7
1. Mai.....S.8
Schwedenurlaub.....S.10
Schwarzmarkt / Stadtteilfeste...S.11
Rote Hilfe:Wolfgang Grungmann...S.12
Prozess gegen Gertraud Will..S.13
Beknackte Justiz.....S.14
1. Mai S.15
Haftbedingung von Roland Otto...S.16
Schüsse aus der Schreibmaschine.S.17
P.P.Zahl's Roman S.18
Aktionszentrum UNI S.19
Johannes-Gespräch.....S.20
HAW-Neues Forum S.22
Kölner Volksblatt.....S.23
Walde-Theater.....S.24
Anzeigen S.25/26
falsche Kontrolleure.....S.27

★ INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 50Pf
Erscheint seit März 74 wöchentlich

ABOs : für 10 Wochen DM 12.- Vorauszahl. an:
Republikanischer Club w. - INFO-BUG
Bank für Gemeinwirtschaft,
Konto:100 47 043 06
Blz.100 101 11;Kennwort INFO-Abo
1 BERLIN - 21, STEPHANSTR.60 Tel.3958083

Auflage: steigt